

Értékelés-úton villa-
házban, háromszobás, mo-
derna lakás, kedvező felté-
nyekkel átvehető.

Értékelés-úton modern háromszo-
bás azonnal átadó.

Értékelés-úton modern la-
minden körzetben jutu-
átadó. Radó-rodá,
y-útea 11. 2871

GEZDÉKJÁRTÁS

Értékelés-úton rövid idő-
gyógyít a newyorki
szesz. Kapható Török
ár. Király-útea 12.

BEJÁRÁSOK

Értékelés-úton olvasói
szakszervezetében
a tevékenység végett
személyesen Faragó
szesz. Népszínház-útea 11.
Céglépcsőstelen levele-
485

Értékelés-úton elője-
te tizenhét évvel feljebb,
hányvesszeg legkülönbö-
fokozatokban egy-
rd koronáig, ugy kész-
en, mint földirtokban,
kedést vagy levélbeli
olatot kieszközöl. Nagy
elmertem legszolidabb
sági irodája. Békéscsi-
nényhétb. Telefon. (Cég-
li levelezés.) 19954

Értékelés-úton (Witwe), 12
all. aus vornehmer isr.
te, mit zwei versorgten
en, schönem Exterieur,
über eleg. Herrschafts-
ang und mehr als einer
de Vermögen verfügt.
häuslich und sparsam
riesen Herrn in vorneh-
gesellschaftlicher Posi-
shufis Ehe. Reflektanten
unter Chiffre „Nicht
lich 081“ an die Exp.
ben. Bin selbst kein
vermittler und lehne
entschieden ab. An-
Papierkorb. Diskretion
verständnisvolle Ehren-
14081

Értékelés-úton (Witwe), 12
all. aus vornehmer isr.
te, mit zwei versorgten
en, schönem Exterieur,
über eleg. Herrschafts-
ang und mehr als einer
de Vermögen verfügt.
häuslich und sparsam
riesen Herrn in vorneh-
gesellschaftlicher Posi-
shufis Ehe. Reflektanten
unter Chiffre „Nicht
lich 081“ an die Exp.
ben. Bin selbst kein
vermittler und lehne
entschieden ab. An-
Papierkorb. Diskretion
verständnisvolle Ehren-
14081

Értékelés-úton (Witwe), 12
all. aus vornehmer isr.
te, mit zwei versorgten
en, schönem Exterieur,
über eleg. Herrschafts-
ang und mehr als einer
de Vermögen verfügt.
häuslich und sparsam
riesen Herrn in vorneh-
gesellschaftlicher Posi-
shufis Ehe. Reflektanten
unter Chiffre „Nicht
lich 081“ an die Exp.
ben. Bin selbst kein
vermittler und lehne
entschieden ab. An-
Papierkorb. Diskretion
verständnisvolle Ehren-
14081

RESPONDENZ

Értékelés-úton hübsche disting.
in, gebildet, Vermögen,
sucht dist. höherstehenden
Gentlemanerbar kennen
nen. Ideales Intelligenz-
s 073“ an die Exp. 14073

KOSMETIK

Értékelés-úton specialista
hölgyudrász maga fest
zi ut 57). Garantiált
n szinben. 14302

Értékelés-úton werden Sie durch
Gebrauch der Eisner-
Eau Radiense K. 3000
es oder schwarzes Haar
nen Sie aus dem Nuss-
K. 3000. Eisner-Dro-
erzherzogll. Kammerlie-
Budapest. VI. An-
ut 37. 18758

Értékelés-úton Marke „Sixtus“
ion für jede Dame.
u. Budapest. V. Do-
u. 1. 18761

Neues Pester Journal.

Abonnement:
für Ungarn monatlich 10,000 Kr., vierteljährlich 30,000 Kronen.
für Deutschland und Polen die doppelte Gebühr.
für Österreich vierteljährlich 100,000 Kr., Kronen.
für Jugoslawien vierteljährlich 150 Dinar.
Einzelne Nummern in Österreich an Wochentagen österr. Kronen 2000,
an Sonntagen österr. Kronen 2500; in Jugoslawien 2 Dinar 50 Para.

52.
Jahrgang.
Erscheint (mit Ausnahme des Montags)
täglich.

Redaktion und Administration: **Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34.**
Telephon: Redaktion 26-09. 157-74. Administration 26-10, 28-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des **Neuen Pester Journals** und
in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung**
des **Neuen Pester Journals** für **Deutschland:** „**Ala**“ Vereinte Anzeigen-
Gesellschaften, Berlin SW. 19, Krausenstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

Gerechtigkeit!

Der Immunitätsausschuss hat heute abends den Beschluss gefasst, die Immunität des Abgeordneten Dr. Franz Main als nicht verlegt zu betrachten und die Zuhaltung Main's zu empfehlen. Die Auslieferung des letzteren an die Justizbehörde ist damit zur vollendeten Tatsache geworden. In die Akte des Strafgerichtes darf und wird sich sicherlich niemand einmischen wollen, das Prinzip der richterlichen Unabhängigkeit steht bei uns nicht minder hoch als die Sicherheit des Staates, in dessen Namen der öffentliche Ankläger seinen Strafantrag zu stellen haben wird. Wir wollen daher das strafgerichtliche Moment des Falles Main und Genossen als in das Zuständigkeitsgebiet des Gerichtes gehörig diesem letzteren allein überlassen und uns nur mit der politischen und sozialen Seite der Straffälle beschäftigen. Politisch kann festgestellt werden, dass unsere Rassen-schützer, nicht etwa wie die radikale oder sozialistische Partei unserer Nationalversammlung, ihre Ziele auf friedlichem und geistlichem Wege zu erreichen bestrebt sind, sondern dass sie, gleich den Syndikalisten in Frankreich und den Anarchisten aller Welt sich zur Politik der Tat bekennen. Es ist erwiesen, dass unsere Rassen-schützer einen Vertragsentwurf für und fertig in ihrer Aktentasche hatten, der mit auswärtigen Kundengebern die Abmachung traf, bewaffnet in unser Land einzuziehen und ihre Waffengewalt in den Dienst der Führer unserer Rassen-schützer zu stellen. Was diese letzteren mit Hilfe der fremden Gewalt unternehmen, ob sie die Regierung stürzen, das Parlament sprengen und ein terroristisches Regime einführen wollten oder nicht, dies klarzustellen wird Sache des Strafrichters sein. Etwas haben die Rassen-schützer mit ihren bayerischen Spießgesellen doch auf alle Fälle tun wollen; die Hülfsleute eine Luftreise in unser Land zur Befichtigung der Natur-schönheiten unserer Hauptstadt unternehmen zu lassen, dies war sicherlich nicht Zweck des abzuschließenden Vertrages. Erwiesen ist ferner, dass die bayerische Mission überhaupt keine friedlichen Zwecke verfolgte, da der berühmte Staatsvertrag hinter dem Rücken der Regierung, ja sogar offenbar im Gegen-satz zu derselben hätte abgeschlossen werden sollen. Wer die heimatische Regierung nicht mittels parlamentarischer Kompromisse, sondern mittels auswärtiger Gewalt zu befämpfen sich ansetzt, von dem kann man alles mögliche in der Welt behaupten, nur das eine nicht, dass ihm der innere Landfriede als Ziel vor-schwebt. Wir können somit bei allem Respekt vor der souveränen Amtshandlung der Strafbehörde und ohne derselben auch nur im entferntesten präjudizieren zu wollen, sonnenklar feststellen, dass unsere Rassen-schützer einen gewalttätigen Umsturzlerakt im Schilde führten. Was sie eigentlich umstürzen wollten, wissen wir nicht genau, dass sie aber Umsturz-pläne hatten, steht außer allem Zweifel. Dies ist die politische Seite des vorliegenden Straffalles.

Die soziale Seite der Affäre liegt darin, dass sie blutigartig gelle Streiflichter auf den Hintergrund unseres gesellschaftlichen Lebens wirft und uns wieder einmal in die düsteren Schattenseiten des-selben einen Einblick gewährt. An der Hand des vorliegenden Straffalles nehmen wir wahr, dass bei uns ein ganzes Heer von Müßiggängern, von politischen Nichtstuern, Abenteurern, Desperados, Narren und sonstigen sozialen Krankheitsserregern in unserem nationalen Organismus parasiten-artig eingebohrt verborgen hält. Diese Elemente wollen ohne Arbeit leben, und zwar gut leben; nun sind aber unsere wirtschaftlichen Zustände von der Art, daß selbst der redliche und fibelbedote Arbeiter nur überaus schwer sein materielles Auskommen findet. Wie soll dieses schwergeprüfte Land einer ganzen und

langen Reihe von politischen Trümmern, die keinen anderen Beruf haben, als politische Kammerjäger zu treiben, wie soll unser Staat und Land einem so großen Schwarm von Politikastern eine arbeitslose Ferrenexistenz gewähren? Dies ist die düstere Schattenseite, die uns aus der Affäre Main und Genossen entgegenstarrt. Die ungarische Nation hat in den verschiedenen offenen und geheimen Organisationen einen sozialen Ballast, den sie auf die Dauer unmöglich ertragen kann. Es gibt nicht nur eine Handels-, sondern auch eine soziale Bilanz, die weit-aus gefährlicher werden kann als die positive Handelsbilanz. Der Parasiten-schwarm am Körper des ungarischen Volkes ist ein Giftstoff, der den Arbeits-trieb großer Volks-schichten lähmt und die nationale Arbeitskraft schließlich verfaulen und zur In-produktivität verdammen kann, wenn zur Um-schuldung dieses Giftstoffes nicht kräftig zugegriffen wird.

Wir wiederholen, daß wir uns mit der straf-rechtlichen Seite des Falles Main und Genossen nicht befassen wollen, die öffentliche Meinung wartet ruhig den Wahrspruch des Gerichtes ab. Dagegen muß diese selbe öffentliche Meinung des Landes der Regierung

in die Ohren donnern: „Machtet einmal schon gründlich kehren mit den sozialen Parasiten und politisierenden Müßiggängern in diesem Lande!“ Die Schwärmer entarten, wie der Fall Main zeigt, leicht zu Abenteurern und diese in weiterer Entartung zu Verbrechern, die selbst vor verwegentesten Zielen und phantastischen Verbrechen nicht zurück-schrecken. Hat unser Land nicht schwer genug zu tragen und zu leiden unter dem kaudinischen Joch, das ihm von einem auswärtigen unerbittlichen Siegerwillen auferlegt wurde, muß dieses Land sich zum Ueberflus auch noch von inneren Feinden der politischen und sozialen Konsolidierung von einer Verlegenheit in die andere zerren lassen? Hier können Rücksicht und mildernde Umstände unmöglich länger vorwalten, die Regierung muß endlich ener-gische und ganze Arbeit verrichten. Der Straf-richter wird ganz gewiß das seinige unbeschelt und ohne Rücksicht tun, der Regierung obliegt die Pflicht, politische und soziale Schädlinge aus dem nationalen Körper bis auf die letzte Wurzel auszumerzen, damit einmal Ruhe und Ordnung in diesem Lande ein-treten und es gegen allerlei periodische Störungen voll und ganz geschützt sei.

Die ungarische Auslandsanleihe.

— Finanzminister Kállay vor der Finanzkommission des Völkerbundes. —

London, 22. November. Daily Telegraph be-richtet, daß die Finanzkommission des Völkerbundes gestern abends den Finanzminister Tibor Kállay angehört hat, der den ungarischen Standpunkt darlegte und der Kommission neuere Daten vorlegte. Im Gegen-satz zur österreichischen Anleihe wird die ungarische Anleihe nicht von den ausländi-schen Regierungen international ga-rantiert werden, sondern auf solche Akti-

ven und Ein-nahmen basieren, die voll-stän-dig sicher sind und bei Oesterreich nicht in Be-tracht gezogen werden konnten. Die Anleihe wird sich wahrscheinlich zwischen 12 und 20 Millionen Pfund bewegen. In London werden die erfolgreichen Be-strebungen der ungarischen Regierung, mit der sie verhindert hat, daß die ungarische Krone nicht so wie die deutsche Mark entwertet werde, in vollem Maße gewürdigt.

Verständigung über das Arbeitsprogramm der Nationalversammlung.

Interparteiliche Konferenz. — Ministerpräsident Bethlen über die Auslandsanleihe. — Die Wünsche der Parteien. — Das Programm der Nationalversammlung.

Aus dem Verbands der Parteilosen war eine Anregung ausgegangen, um sämtlichen politischen Parteien eine Basis zu schaffen, auf welcher im gegen-seitigen Einvernehmen die glatte Erledigung des nächsten Arbeitsprogramms bis Ende dieses Jahres gesichert werden konnte. Der Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen, dem diese Anregung des Abgeordneten József Mező bekannt gegeben wurde, hatte prinzipiell keine Einwen-dung gegen eine derartige Aktion, ohne daß jedoch dabei die Regierung in irgendwelcher Form ein Obligo übernehmen würde. Um die Regierung für den Fall des Mißlingens dieser Anregung nicht in eine schiefte Lage zu bringen, machte der Präsident der Bürgerpartei Franz Heinrich sich erbötig, die erforderlichen Schritte einzuleiten und es gelang seinen Bemühungen, den Präsidenten der Nationalversammlung Béla Scitovszky zu veranlassen, die Führer sämtlicher Parteien für heute mitag zu einer ge-meinschaftlichen Konferenz einzuladen. Diese Konferenz führte zu den Gerüchten, daß eine neuerliche Treuga dei geschaffen werden soll, um die Aktion der Regierung betreffs der Auslandsanleihe nach Möglichkeit zu unterstützen. Aus dem Verlaufe der Kon-ferenz ist jedoch zu ersehen, daß es sich nicht um Er-teilung von Garantien handelte, sondern bloß darum, eine glatte Erledigung der demnächst zur Be-ratung gelangenden wichtigen Vorlagen zu sichern.

Der heutigen Konferenz wohnten mit Ausnahme der Sozialdemokraten die Führer sämtlicher Parteien bei; die Sozialdemokraten hatten wohl eine an-deren Führer der Fraktion Julius Feidl gerichtete Ein-ladung erhalten, da aber Feidl zurzeit nicht in der Hauptstadt weilt, hatte die Partei keine offizielle Kennt-nis von dieser Einladung. Es war dies mithin ein Ver-

sehen, und als die Partei diesen Vorbestand feststellte, beschloß sie auch in einer heutigen Konferenz, zu den etwaigen künftigen Besprechungen in der Person Karl Beyers einen Vertreter zu entsenden.

Der Verlauf der heutigen Konferenz ergab jedoch, daß es keiner weiteren Konferenzen bedürfen werde, und es wurde festgestellt, daß nach der Erledigung der Affäre Main, welche wohl längere Zeit in An-spruch nehmen dürfte, die Bodenreformnovelle und die Juden-mitagsvorlage erledigt werden sollen. Die Vertreter sämtlicher Parteien erklärten ihre Bereitwilligkeit, die Verabschiedung all dieser Vorlagen nicht durch Dauerdebatten zu verlan-gern. Die oppositionellen Parteiführer Ludwig Szilágyi, Wilhelm Vássonji, Gabriel Ugron und andere erklärten ausdrücklich, daß insbesondere die un-gestörte Erledigung der Juden-mitagsvorlage von großer Wichtigkeit wäre. Abgeordneter Ludwig Szilágyi gab auch dem Wunsche Ausdruck, daß auch die Regelung der Beamtenfrage noch in diesem Jahre erfolgen möge. Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen konnte aber betreffs dieses Wunsches keine positiven Zusagen machen, weil die Vorlage über die Regelung der Verhältnisse der Privatbeamten noch nicht festgestellt sei.

Politische Einwendungen hat eigentlich nur der Abgeordnete Stefan Haller erhoben, der die derzeit herrschende Atmosphäre für die Schaffung einer Treuga dei nicht für günstig erachtet. Mehrere Abgeordnete, namentlich Stefan Friedrich und Julius Gömbös, machten Einwendungen dagegen, daß das Ver-sammlungsrecht parteiisch gehandhabt werde und daß insbesondere Versammlungen der Er-wachenden Ungarn verboten worden seien. Demgegenüber erklärte Ministerpräsident Graf Stefan

Bethlen aufs entschiedenste, daß politische Versammlungen politischer Parteien niemals verboten werden; die Versammlungen der Erwachenden Ungarn können aber deshalb nicht gestattet werden, weil der Verein eben kein politischer Verein sei. Diese Erklärung rief bei allen Mitgliedern der Konferenz mit Ausnahme der Rassenhüter großes Aufsehen hervor.

In seinen weiteren Mitteilungen verwies der Ministerpräsident darauf, daß es notwendig sein werde, daß er in der zweiten Dezemberhälfte sich abermals nach Genf begeben, um dort im Interesse der Auslandsanleihe zu wirken. Aus seinen vertraulichen Mitteilungen geht hervor, daß die Chancen dieses Darlehens günstig sind. Und der Minister meint, daß er schon anfangs nächsten Jahres in der Lage sein werde, der Nationalversammlung einen auf den Abschluß der Auslandsanleihe bezüglichen Gesetzentwurf unterbreiten zu können; es sei schon aus diesem Grunde erwünscht, daß die Indemnitätsvorlage einer glatten Erledigung zugeführt werde, damit das Ausland ersehe, daß hierzulande keine politischen Hindernisse geschaffen werden. Der Ministerpräsident teilte ferner mit, daß die Indemnitätsvorlage noch nicht fertiggestellt werden konnte, weil Finanzminister Tibor Kallay in London weilte. Nach seiner Rückkehr werde die Vorlage der Nationalversammlung noch zu einer Zeit zugehen, daß sie rechtzeitig erledigt werden kann. Allerdings scheint aber die Möglichkeit vorzuliegen, daß — da die Indemnitätsvorlage auch Bestimmungen über die Kommunalwahlen enthält — die Hauptstadt zu Beginn des Jahres in einen ex-lex-Zustand geraten wird.

Das Meritum der heutigen Konferenz besteht in der Formulierung der nächsten Arbeitstätigkeit der Nationalversammlung. Es soll zuerst die Urain-Affäre, dann die Bodenreformnovelle, hierauf die Indemnitätsvorlage und schließlich das hauptstädtische Wahlgesetz noch in diesem Jahre erledigt werden. Die Bodenreformnovelle wird der Indemnitätsvorlage vorangehen; sollte sich aber eine Debatte über das geplante Maß erheben, so wird die Beratung dieser Vorlage unterbrochen und die Indemnitätsvorlage erledigt werden, da diese unbedingt bis Ende des Jahres erledigt werden soll. In diesen Vereinbarungen ist das Resultat der interparteilichen Konferenz festgelegt.

Die heutige Sitzung der Nationalversammlung hat nur kurze Zeit gewährt, da die auf die Tagesordnung gestellten Gesetzentwürfe fast ohne Debatte angenommen wurden. Es gelangten zur Annahme die Vorlagen über die Bildung einer Heiß-Donatal-Gesellschaft, über die Trockenlegung der zur Landwirtschaftlichen Kultur geeigneten Gebiete und über die Pfandbriefe auf Weizenvaluta. Vor der Tagesordnung wurde das Mandat Stefan Rakoczkys als endgültig verifiziert erklärt und mit der Untersuchung über die gegen das Mandat Ernst Nagys eingereichte Petition Andreas Csillery betraut. In der morgigen Sitzung werden nach Erledigung der heute angenommenen Vorlagen in dritter Lesung die Gesetzentwürfe über Traubenpflanzung, über die Weinfabrikation und gegen die Weinfälschung verhandelt werden.

Eine Aeußerung des Justizministers.

Justizminister Dr. Emil Nagy hatte für heute nachmittag 4 Uhr zum Zwecke der Besprechung der im Justizwesen aufgetauchten aktuellen Fragen die Präsidenten der kön. Kurie, der kön. Tafeln und die kön. Oberstaatsanwälte zu einer Konferenz einberufen, um ihre Ansichten über die erwähnten Fragen kennen zu lernen. Die Konferenz wurde vom Justizminister mit einer längeren Rede eröffnet, in der er unter anderem folgendes sagte:

In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung sind über richterliche Urteile und infolgedessen indirekt auch über die Gerichte solche Worte gefallen, die weder moralisch berechtigt sind, noch aber der Würde der Nationalversammlung entsprechen. Es ist beinahe zur Gewohnheit geworden, daß, wenn ein richterliches Urteil der einen oder der anderen politischen Schattierung der Nationalversammlung nicht gefällt, gegen das betreffende richterliche Urteil, ja sogar manchmal direkt gegen richterliche Funktionäre zu Felde gezogen wird und dies in einer Weise, die tatsächlich geeignet ist, den Glauben an die richterliche Unabhängigkeit zu erschüttern.

Ich bitte Sie, diese Ausfälle als den Seelenzustand solcher Menschen zu betrachten, die noch nicht instande waren, nach dem Weltkriege und den darauf folgenden Revolutionen sich zurecht zu finden. Diese Erscheinungen mögen das richterliche Korps in seiner Tätigkeit nicht stören. Das richterliche und das staatsanwaltliche Korps beschäftigt sich nicht mit Politik. Wir akzeptieren nicht den jüdischen Geist, aber wir weisen auch den Antisemitismus zurück. Wir kennen nur den nationalen Gedanken und die ungarische Gerechtigkeit, sowohl im öffentlichen als auch im Privatleben und diese ungarische Gerechtigkeit ist es, für die das ungarische Richterium unverbrüchlich kämpfen muß. Als ich den Posten eines Justizministers antrat, habe ich das Gelöbnis geleistet, daß ich mich in Fragen der Justiz weder von Partei- noch von anderen Interessen vom Wege des ungarischen gesetzlichen Justiz ablenken lassen werde.

In dem Augenblicke, da ich das Empfinden haben werde, daß ich nicht in der Lage bin, den Interessen meines Vaterlandes in diesem Geiste zu dienen, werde ich diesen Posten verlassen. Im Vereine mit Ihnen will ich meine schwere Aufgabe lösen.

Nach den Worten des Ministers folgte die Verhandlung der auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstände.

Der Immunitätsausschuß für die Auslieferung Wlains
Aufrechterhaltung der Haft. — Beschlußfassung über die
Anmeldung Gömbös' morgen. — Neueinliche Einber-
nahme des Polizeikonzipisten Zaborzky.

Der Immunitätsausschuß der Nationalversammlung trat heute vormittag 10 Uhr zur Fortsetzung der Verhandlung der Affäre Wlain zu einer Sitzung zusammen.

Zunächst beantragte Desider Budai, der Ausschuß möge mit Rücksicht darauf, daß seine Sitzungen nicht öffentlich sind und seine Mitglieder als Richter fungieren, den Beschluß erbringen, daß die Ausschußmitglieder keinerlei Aufklärungen für die Presse erteilen dürfen. Zur Begründung seines Antrages führte Redner an, daß die Blätter über die gestrige Sitzung einen wortgetreuen Bericht, ja sogar auch die an die Zeugen gestellten Fragen und die darauf erteilten Antworten veröffentlicht haben. Er wünscht, daß ausschließlich der Präsident und die Referenten das Recht der Information ausüben, die dann nach Beendigung der Verhandlung ein amtliches Communiqué ausgeben sollten. Der Antrag wurde mit Zustimmung angenommen, nachdem mehrere Ausschußmitglieder ihrem Bestreben über die Zeitungsberichte hinsichtlich der gestrigen Sitzung Ausdruck gegeben hatten. Hierauf wurde in die Spezialdebatte eingetreten.

Tibor Eckhardt entwickelte in längerer Ausführungen seinen Standpunkt, um dann drei Anträge zu stellen. Zunächst forderte er, der Ausschuß möge aussprechen, daß das Immunitätsrecht Wlains verletzt worden sei; dann solle die Nationalversammlung die Regierung antreiben, diese möge Sorge dafür tragen, daß Wlain sofort auf freiem Fuß gestellt werde. Schließlich beantragte er, das Immunitätsrecht Wlains solle nur für das ordentliche Gerichtsverfahren suspendiert werden.

Karl Raffay, der der nächste Redner war, pflichtete dem Bericht des Referenten nicht in allen Punkten bei. Es bedürfe noch der dunkle Punkt der Aufklärung, wiewo es möglich gewesen sei, daß Wlain, der nach der Zeugnisaussage Czöveks mittels Dienststetels dem Zentralverhörerungsamt hätte vorgeführt werden sollen, auf freiem Fuß bleiben und hier in Budapest dreihier Stunden frei verbringen konnte, während welcher Zeit er mit jedem in Berührung habe treten können. Um diesen dunklen Punkt aufzuklären, sei die Einvernahme des Polizeikonzipisten Zaborzky und des Detektivs Heller notwendig, wiewo letzterer bekanntlich von seiner Stelle suspendiert wurde.

Der Antrag Raffays wurde angenommen und Oberstadthauptmann-Stellvertreter Czövek telephonisch aufgefordert, zu veranlassen, daß die beiden vor dem Ausschuß erscheinen sollen.

Nach einer Pause von 10 Minuten, die angeordnet werden mußte, weil Referent Mikovényi auch im Plenum der Nationalversammlung seines Amtes als Referent walten mußte, wurde die Beratung des Ausschusses fortgesetzt und kurz vor 3 Uhr auch zu Ende geführt.

Nach der Sitzung informierten Präsident Julius Nagy und Referent Mikovényi ausführlich die Presse. Letzterer teilte mit:

Der Immunitätsausschuß hat heute nachmittag 3 Uhr die Beratung über die zwei Fragen beendet, ob das Immunitätsrecht Wlains suspendiert werde und ob der Ausschuß hinsichtlich der weiteren

Inhafthaltung oder Freilassung zu verfügen wünsche. Hinsichtlich des ersten Punktes habe der Ausschuß dahin entschieden, der Nationalversammlung die Suspendierung des Immunitätsrechtes Wlains in Vorschlag zu bringen. In betreff des zweiten Punktes wurde beschlossen, der Nationalversammlung zu berichten, daß der Ausschuß keine Ursache vorwalten sieht, die Inhafthaltung aufzuheben. Tibor Eckhardt hat ein Sonderbotum angemeldet. Die Beschlußfassung über die am 20. d. erfolgte Anmeldung Julius Gömbös' betreffend die Verletzung des Immunitätsrechtes Wlains hat der Ausschuß verschoben und wird diese Frage unabhängig von den beiden ersteren Punkten in seiner morgen vormittag 10 Uhr stattfindenden Sitzung verhandeln. Die heute erbrachten Beschlüsse des Immunitätsausschusses wird Referent Mikovényi schon in der morgigen Sitzung der Nationalversammlung unterbreiten. Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Frage dürfte dieser Bericht bereits auf die Tagesordnung der ersten Sitzung der nächsten Woche gestellt werden.

Voraussichtlich wird die heute beschlossene Einbernahme des Polizeikonzipisten Zaborzky und des Detektivs Heller gleichfalls in der morgigen Sitzung des Immunitätsausschusses erfolgen.

Ueber die Sitzung wurde folgender offiziöser Bericht ausgegeben:

Der Immunitätsausschuß der Nationalversammlung hielt heute vormittag um 10 Uhr eine Sitzung und beendigte nach einer bis 3 Uhr nachmittag währenden Beratung die Verhandlung der Immunitätsangelegenheit des Nationalversammlungsgewählten Dr. Franz Wlain bezüglich der beiden Fragen, ob im Ausflusse dieser Angelegenheit das Immunitätsrecht aufgehoben werde und ob bezüglich der Zustift des Ministerpräsidenten der Immunitätsausschuß im Sinne des Paragraphen 47 des G.-A. XII:1867 in der Frage der Entlastung oder der Fortsetzung der Haft befugigt sein soll.

Bezüglich des ersten Punktes beschloß der Immunitätsausschuß, infolge des Antrages der Justizbehörden die Aufhebung des Immunitätsrechtes Dr. Franz Wlains in Vorschlag zu bringen. Bei der zweiten Frage wurde in der Weise entschieden, der Nationalversammlung den Antrag zu unterbreiten, daß kein geeigneter Grund dazu vorhanden sei, die Haft aufzuheben.

Infolge dieses Beschlusses des Immunitätsausschusses meldete Nationalversammlungsgewählter Dr. Tibor Eckhardt sein Minoritätsvotum an.

Bezüglich der von dem Abgeordneten Julius Gömbös am 20. November angemeldeten Verletzung des Immunitätsrechtes des Abgeordneten Dr. Franz Wlain hat der Ausschuß die Beschlußfassung verschoben und wird diese Frage als separate Angelegenheit, unabhängig von den vorhergenannten beiden Annahmen, in einer morgen vormittags 10 Uhr stattfindenden Sitzung verhandeln und auch den Polizeikonzipisten Zaborzky und den Detektiv Heller einberufen.

In jenen Fragen, bezüglich welcher die Kommission heute einen Beschluß erbracht hat, wird den Bericht Referent Eugen Mikovényi in der morgigen Sitzung der Nationalversammlung samt dem Minoritätsvotum unterbreiten. Angesichts der Dringlichkeit wird diese Angelegenheit aller Wahrscheinlichkeit nach schon auf die Tagesordnung der ersten Sitzung der nächsten Woche gestellt werden.

In der heutigen Sitzung des Ausschusses wurde vor der meritorischen Beratung vor der Tagesordnung darauf hingewiesen, daß ein Ausschußmitglied beantragt habe, daß der ganze Verlauf der vorherigen Verhandlungen und die dabei gemachten Aussagen in ihrem ganzen Umfange in den Tagesblättern veröffentlicht werden sind. Der betreffende Redner erjucht um dahingehende Verfügungen, daß sich derartige bedauerliche Vorfälle in Zukunft nicht mehr ereignen mögen.

Der Ausschuß beschloß nach den Erklärungen des Präsidenten, die Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, keine Gelegenheit zu ähnlichen Ereignissen zu bieten, sondern bei der alten Geßligkeit des Immunitätsausschusses zu verbleiben, daß über den Verlauf der Sitzungen nur der Präsident und der Referent einen Bericht ausgeben dürfen.

Die Hohenzollernfrage und die militärische Kontrolle.

Die Notizen der Botschafterkonferenz. — Benech über die Hohenzollernfrage. — Reichskanzler Dr. Stresemann über die innere und äußere Lage Deutschlands und die Situation der Regierung.

Die von der Botschafterkonferenz über die Wiederaufnahme der Militärkontrolle in Deutschland und die Rückkehr des ehemaligen Kronprinzen an Deutschland gerichteten Notizen liegen nun vor. Hinsichtlich des ersteren Punktes heißt es in der Note, die alliierten Regierungen hätten beschlossen, daß die Tätigkeit der Militärkontrollkommission und die aeronautische Überwachung unverzüglich unter den Bedingungen wieder aufgenommen würden, die der deutschen Regierung durch die Vorsitzenden der Kontrollkommission und des aeronautischen Garantieausschusses mitgeteilt würden. Im Falle daß diese Operationen auf die Obstruktion der deutschen Behörden oder deutscher Staatsbürger stoßen würden, bezielten sich die alliierten Regierungen das Recht vor, Maßnahmen zu ergreifen. Betreffs der Rückkehr des ehemaligen Kronprinzen führt die zweite Note aus, daß seine Anwesenheit in Deutsch-

land geeignet sei, für Deutschland ernste Komplikationen hervorzurufen. Unter diesen Umständen sehen sich die Alliierten gezwungen, der deutschen Regierung zu erklären, daß sie sie in vollem Maße verantwortlich machen für die Folgen, die sich aus der Tatsache ergeben können, daß sie dem ehemaligen Kronprinzen gestattet hat, in Deutschland Aufenthalt zu nehmen. Der tschechische Minister des Auswärtigen Dr. Benech hat heute in einem längeren Exposé sich mit dem Standpunkt der kleinen Entente in diesen beiden Fragen befaßt.

Reichskanzler Dr. Stresemann hat heute im Reichstag in einer längeren Rede die innere und außenpolitische Lage Deutschlands besprochen und an den Reichstag die Aufforderung gerichtet, darüber zu entscheiden, ob er die Politik der Regierung billigt oder nicht.

Reichskanzler Stresemann über die innere und äußere Lage.

Berlin, 22. November. (Wolff.) Reichstags-Präsident Loebe eröffnete die heutige Sitzung um halb 2 Uhr mit der Mitteilung, daß er den Abgeordneten Roemer wegen wiederholter Weigerung, den Anordnungen des Präsidenten zum Verlassen des Saales zu folgen, auf 20 Tage von den Sitzungen ausgeschlossen habe. Dieser Entschluß gilt auch für die Ausschüßsitzungen. (Zurufe bei den Kommunisten: Unerhört! Bei der Mehrheit: Bravo!)

Es folgt dann die Fortsetzung der politischen Aussprache, in welcher der Reichskanzler Dr. Stresemann das Wort ergreift. (Zurufe bei den Kommunisten: Separatistenkanzler!)

Der Reichskanzler sagte: Die Reichsregierung weicht einer Entscheidung nicht aus, sondern sucht diese sobald als möglich. Der französische Ministerpräsident hat gesagt, Deutschland reibe den Extremen zu. Wenn von den Alliierten in Deutschland einer konstitutionellen Demokratie nicht Hindernisse in den Weg gelegt worden wären, so hätten sie es in der Hand gehabt, diese Extreme nicht zur Entfaltung kommen zu lassen. Die Politik, die von außen gegen uns getrieben worden ist, hat den Radikalismus bei uns verschärft. Abgeordneter Höllein hat schon wiederholt Zwischenrufe gemacht. Der Präsident fordert ihn auf, diese Zwischenrufe zu unterlassen. (Zurufe bei den Kommunisten: Wir haben es herrlich weit gebracht!)

Reichskanzler Stresemann: Das Parlament hat es herrlich weit gebracht durch die Art, die Sie (nach links gewendet) zur Rede brachten. (Bravo! in der Mitte.) An der Spitze einer Konstitution muß die Achtung eines Parlaments vor sich selbst stehen. (Stürmisches Bravo! bei der Mehrheit.) Dem Abgeordneten Dr. Herzog gebe ich darin recht, daß unsere innere Lage hoffnungslos ist. Ich bemerke mit aller Offenheit, daß auch ich keinen Weg sehe, vorläufig diese trostlose Lage zu beheben. Der Vorwärts hat geäußert, man habe in den Kreisen der Reichsregierung Pessimismus gezeigt in bezug auf die Verhandlungen mit Frankreich. Man müsse aber diese Verjüngung unter allen Umständen machen. (Zustimmung bei der Mehrheit.) Rhein und Ruhr sind viel zu bedeuten, als daß man nicht das letzte an Verhandlungsmöglichkeiten hätte erschöpfen müssen. (Erneute Zustimmung.) Der passive Widerstand ist beendet. Meine Stenographie hat sich bestätigt, daß keine Aufgabe die Wirtschaft im Ruhrgebiet nicht in Gang bringen könne. Wir haben versucht, das Reparationsproblem zu lösen auf der Grundlage weitestgehender deutscher Sachleistungen. Wir boten eine unmittelbare Fassung dieser Sachgüter für die bereits zu erzielenden Leistungen an. Wir haben den Versuch gemacht, die Sachwerte als Grundlage zu gewinnen. Für die Hebung der deutschen Leistungsfähigkeit ist dieser Versuch jetzt noch einmal mit Aussicht auf Erfolg zu unternehmen. Wir begrüßen den Versuch einer erneuten internationalen Sachverständigenkonferenz, das Reparationsproblem endgültig zu lösen. Dem Scharnhorst von neuen Kräften ist aber die Opposition entgegengestellt worden, die bisher jeden dieser Lösungsversuche verhindert.

Deutschland ist die offene Wunde am Körper Europas. Auch Europa wird verbluten, wenn das Reparationsproblem nicht gelöst wird; wenn in Europa vom Rhein bis zum Ural nur kaufarme Völker leben, so muß dies seine Rückwirkung auf die gesamte Weltwirtschaft haben. Nach Aufgabe des passiven Widerstandes hofften wir, daß vierundzwanzig Stunden später die Verhandlungen zwischen den Regierungen beginnen würden. Man suchte sich aber von dieser Zusage mit der Fiktion freizumachen: Der passive Widerstand sei nicht aufgegeben, weil wir die Beamten und Arbeitslosen weiter unterstützen. Wir haben bemerkt, daß die Verordnungen zurückgezogen sind und trotzdem wir immer wieder darauf hinwiesen, daß wir zu Verhandlungen bereit seien, sind wir bis heute damit nicht durchgedrungen. (Lebhaftes allgemeines Hört! Hört!) Das ist ein Skandal für die Beziehung der Völker. (Stürmisches Zustimmung.) Wir mußten den Weg gehen, einzelne Teile der Bevölkerung zu beauftragen, ihrerseits die Verhandlungen zu beginnen. Ich bin gerne bereit, diese Verhandlungen in einem Weisbuche dem Reichstag zu unterbreiten.

Wir haben uns bereit erklärt, trotzdem Deutschlands Reparationsleistungen ruhten, die Garantie zu übernehmen für die Kohlenlieferungen an Frankreich und Belgien und für die Kohlenlieferungen, und zwar auf der Grundlage, daß diese Leistungen nach Sanierung der Reichsfinanzen erfolgen werden. Wenn ich anerkannt hätte, daß die Kohlenlieferungen nicht auf das Reparationskonto, sondern auf Bezahlung des Ruhrreimbrosches eingerechnet werden sollten, hätte ich den Ruhrreimbrosch legalisiert. Nachdem wir bis zum letzten Ausgange der deutschen Finanzkraft nachgegeben hatten, kam in letzter Stunde die politische Frage der Anrechnung auf das Reparationskonto. Daß wir unser Recht bewahren, daß diese Dinge im Sinne des Versailler Vertrags angerechnet werden, waren wir Deutschland schuldig. Die Reparationskommission wird sich nun darüber äußern müssen, ob irgendwelche Leistungen der deutschen Wirtschaft unter Hintanhaltung der Alliierten benutzt werden können.

Der Vertrag von Versailles wird von denjenigen gerissen, die die Rechte, die er ihnen gibt, uns gegenüber zur Anwendung bringen und von denen, die dies bilden. Ich habe nicht von einem Zerreißen des Vertrags durch Deutschland gesprochen, wohl aber von einem Ruhen der Leistungen. Das eigene Volk hungern zu lassen trotz einer Politik der Besetzung, das kann niemand von uns verlangen. Ich hoffe, daß in dem Augenblick, wo die Verhandlungen zwischen den deutschen Industriellen und den französischen Behörden zu einem Ergebnis gelangen, nicht eine erzwungene Arbeitslosigkeit bestehen bleibt. Wir denken nicht daran, auch nur einen Augen-

blick den Kampf am Rhein und Ruhr aufzugeben.

Zu den innerpolitischen Fragen übergehend, führte Stresemann aus: Wenn man die Verfassung ändern will, muß man vor allen Dingen Achtung vor der Verfassung haben, die man ändern will. Dies wird auch das bayerische Volk anerkennen, daß man sich mit den Butschisten vom 9. November doch nicht identifizieren soll. Zu den Anklagen gegen die Reichsregierung wegen der sächsischen Vorgänge führte der Kanzler aus: Vom ersten Tage meiner Reichskanzlerschaft an habe ich wiederholt Veranlassung gehabt, den damaligen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner auf die Terrorakte gegen das gesamte Bürgerium in Sachsen hinzuweisen. (Lärm bei den Kommunisten.)

Abgeordneter Lomas: Sie sind wie Leichenmörder! (Er wird zur Ordnung gerufen.)

Stresemann: Wir haben kommunistische Flugzettel vor Händen, aus denen diese unerhörte Rede hervorgeht. (Lärm. Abgeordneter Lomas wird zum zweitenmal zur Ordnung gerufen.)

Der Kanzler wandte sich zu den wirtschaftlichen Fragen und bemerkte zu dem der Reichsregierung gemachten Vorwurf der Verspätung der Vorlage über wertbeständiges Geld: Mit der Ausgabe wertbeständigen Geldes müßte gewartet werden, bis die größten Ausgaben für das besetzte Gebiet beendet waren, sonst hätte sich das wertbeständige Geld unmöglich lange wertbeständig erhalten. Die Schaffung einer Zwischenwährung war unbedingt nötig. Wir müssen an diejenigen appellieren, die sich der Bedeutung Deutschlands für die Stabilisierung der Weltwirtschaft bewußt sind. Wir sind seit diesem Frieden, der eine Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln ist, zu schwach dazu. Jetzt sehen wir erst die Folgen des verlorenen Krieges in ihrer ganzen Furchtbarkeit vor uns. Die Politik Frankreichs will das deutsche Volk für ewige Zeiten zu Frondeuren verurteilen. Demgegenüber gibt es nur eine Waffe: die Solidarität, das einzige Attribut einer richtigen Außenpolitik. Darum brauchen wir die Volksgemeinschaft. Nicht Restauration, nicht Gegenrevolution, sondern Evolution und Zusammenfassung aller Kräfte müssen die großen Gedanken sein, die uns leiten. Eine machtpolitische Lösung ist auch im Inneren nicht auf die Dauer möglich. Das parlamentarische System macht in Deutschland alle Kinderkrankheiten durch. Wir sehen, daß heute mehr eine Parlamentskrise besteht, als eine Kabinettskrise. Sie haben das Recht und die Pflicht, Ihr Urteil zu sprechen und ich habe den Herrn Präsidenten schon am Dienstag gebeten und heute wieder gebeten, die Entscheidung herbeizuführen. Wir harren Ihrer Entscheidung in der Ueberzeugung, daß wir unsere Pflicht gegenüber dem Lande getan haben. (Lebhafter Beifall bei der deutschen Volkspartei, im Zentrum und bei den Demokraten. Händeklatschen auf den Tribünen.)

Folgender Antrag der Deutschnationalen ist eingegangen: Der Reichstag erteile der Reichsregierung das Vertrauen, dessen sie nach Artikel 94 der Reichsverfassung bedarf.

Abgeordneter Marx (Zentrum): Das Zentrum stehe hinter der Regierung.

Abgeordneter Scholz (deutsche Volkspartei) erklärte, seine Partei billige die Haltung der Regierung gegenüber den besetzten Gebieten.

Abgeordneter v. Graefe (Deutschnationalen) führt aus, von einer Besserung der auswärtigen Lage könne keine Rede sein. Innerpolitisch seien die Mißerfolge des Kabinetts Stresemann ungeheuerlich.

Der thüringische Ministerpräsident Frölich erklärte, der militärische Ausnahmezustand sei eine Gefahr für die Republik.

Der sächsische Ministerpräsident Faellisch meint, Sachsen sei zur Zeit der Rechte eines demokratischen Staatswesens beraubt.

Abgeordneter Dittmann (Sozialdemokrat) erklärt die Gründe für die Reichsregierung in Sachsen für unzureichend.

Abgeordneter Brüninghaus (deutsche Volkspartei) betont, die gesamte Bürgerchaft und weite Kreise der Sozialdemokratie hätten das Einschreiten der Reichsregierung gegen das Ministerium Zeigner begrüßt.

Hienach wird die weitere Verhandlung auf morgen vormittag 11 Uhr vertagt.

Das Mißtrauensvotum der Sozialdemokraten.

Berlin, 22. November. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in ihrer heute abends abgehaltenen Sitzung beschlossen, folgenden Antrag im Reichstag einzubringen: Die Reichsregierung hat den militärischen Ausnahmezustand gegen Sachsen und Thüringen, ohne daß hierfür sachliche Gründe vorlägen, in schärfster Form angewendet, gegen die verfassungswidrigen Zustände in Bayern aber nichts entscheidendes getan. Sie hat daher nicht das Vertrauen des Reichstages.

Minister Benesch über die Hohenzollern- und Habsburgerfrage.

Prag, 22. November. Im Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten erstattete Dr. Benesch ein Exposé über die letzten Ereignisse in Deutschland, insbesondere bezüglich der Rückkehr des Kronprinzen nach Deutschland.

Er erklärte, die Frage des Kronprinzen und der Hohenzollern überhaupt sei keine innere Angelegenheit Deutschlands. Die Hohenzollernfrage muß einerseits vom Standpunkte der internationalen Friedenspolitik aus betrachtet werden, andererseits vom Standpunkte der Verantwortung für den Krieg. Eine Verpflichtung, die für alle und auch für uns gültig ist, ist auch die letzte Mitteilung der deutschen Regierung über die Entgabung der Thronrechte des Kronprinzen und des Erz-

kaisers Wilhelm. Die deutsche Regierung bestärkt also selbst, daß die Hohenzollernfrage eine internationale Frage ist. Schließlich berührt die Frage auch unseren Staat, weil wir Kontrahenten bei den Friedensverträgen waren. Ähnlich war der Fall mit der Habsburgerdynastie. Durch unser Eingreifen bei der Ankunft des Erzkaifers Karl in Ungarn wurde deutlich konstatiert, daß auch die Habsburgerfrage eine internationale Frage ist, daß die Liquidierung der Habsburgerdynastie ein Teil der Liquidierung des Krieges war, und zwar nicht nur soweit dies uns anbelangt, sondern auch bezüglich der übrigen Staaten. Auch die Rückkehr des Kronprinzen, obwohl dies mit der Rückkehr des Königs Karl nicht die volle Analogie besitzt, ist eine internationale Frage von bedeutender politischer und prinzipieller Bedeutung. Es handelt sich um das, für die Zukunft schwere Konflikte zu verhindern, wenn vielleicht in Deutschland für ähnliche monarchistische Versuche der Hohenzollern günstigere Zustände eintreten. Unser heutiger Standpunkt bezieht sich mit den Interessen unserer bisherigen auswärtigen Politik und ist im Interesse des Friedens. Eine zweite Frage war, in welcher Weise Deutschland über diese Angelegenheit Mitteilung gemacht werde und was man von ihm fordern wird: die Auslieferung des Kronprinzen oder seine Ausweisung oder Verantwortung der deutschen Regierung dafür, was geschieht, wenn der Kronprinz in Deutschland bleibt. Der Standpunkt der tschechoslowakischen Republik war, daß es bis zu einem gewissen Maße Nebenache ist, in welcher Weise die Frage der Sanktionen formuliert wird. Uns handelt sich natürlich auch darum, daß eine weitere Verbreitung des europäischen Konflikts verhindert werde und daß die Angelegenheit, wenn es möglich ist, rasch und ohne weitere scharfe Erschütterung gelöst werde.

Was die Militärkontrolle anbelangt, ist auch hier das Ergebnis der ganzen Verhandlungen ein befriedigendes und beruhigendes in dem Sinne, daß praktisch eine Einigung unter den Alliierten erzielt worden war. Der Minister hofft, daß der ganze Konflikt mit diesen Normen zufriedenstellend gelöst wird und daß es zu keinem weiteren Konflikt kommt.

Kommunistische Unruhen.

Essen, 22. November. (Wolff.) Die Kommunisten verursachten heute wieder Unruhen. Von auswärts anrückende Kommunistengruppen wurden von der Polizei zurückgedrängt, wobei es in Kottbusen und Steele zu Zusammenstößen kam. Ein Polizeibeamter wurde getötet. Später gab es in Essen Zusammenstöße, bei denen die Polizei die Schußwaffe gebrauchen mußte. Ein Polizeibeamter wurde getötet, ein weiterer schwer verwundet; die Demonstranten hatten nach bisherigen Feststellungen fünfzehn Verwundete, die Zahl ihrer Toten steht noch nicht fest. Eine Anzahl von Personen wurde verhaftet.

200,000 Billionen beschlagnahmt.

Berlin, 22. November. (Wolff.) Die Gesamtsumme der von den Franzosen und Belgiern seit dem Eindringen in das Ruhrgebiet beschlagnahmten Reichsbankgelder hat die Höhe von 200,000 Billionen überschritten.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht und Wasserstand. Seichte Depressionen befinden sich über Finnland, in der Gegend Belgiens und über dem Mittelländischen Meer, letztere erstreckt sich auch gegen Ungarn. Das Maximum befindet sich im Nordwest. Die Witterung ist in Europa zumeist bewölkt und zu Niederschlägen neigend; die Temperatur steht auf dem Kontinent um den Gefrierpunkt. In Ungarn ist das Wetter wieder mit Niederschlägen verbunden. In Sopron und Magyarszabolcs gab es Schneefälle. Die Temperatur hat sich nicht wesentlich geändert; Maximum 7, Minimum 0 Grad an mehreren Stellen; in Budapest: Maximum 7, Minimum 3, heute früh 3, mittag 4,2 Grad C. — Wetterprognose: Ueberwiegend Niederschläge mit unregelmäßiger Temperaturänderung zu erwarten.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau nimmt bis Stein ab, tiefer unten zu, zwischen Droßdör und Komárom mit niedrigem, sonst mit sehr niedrigem Wasserstand; die jugoslawischen Daten sind noch nicht eingetroffen. Die Theiß nimmt bei Bácsarany ab, tiefer unten zu, zwischen Bácsarany und Tiszaszabolcs mit mittlerem, sonst mit niedrigem Wasserstand.

* Personalnachrichten. Aus Paris wird telegraphiert: Graf Albert Apponyi ist heute mit seiner Tochter nach Lequeito zum Besuch der Königin

MODIANO CLUBSPECIALITE ZIGARETTEN PAPIER UND HULSEN SIND UNÜBERTREFFLICH S. J. Modiano WACHTUNG AUF DIE SCHUTZMARKE

November 1923.

zu verfügen wünsche. Die der Ausschuß darüber die Suspendierung des rechten Mainz. In betreff des zweier Nationalparlamentarischer keine Ursache haltung aufzu Sonderbotum über die am 20. d. in böse betreffend die Mainz hat der Ausschuß unabhängig vom morgen vormittag verhandelt. Die heute Ausschusses wird in der morgigen Sitzung unterbreiten. Mit Frage dürfte dieser Sitzung der ersten Sitzung beschlossene Einverständnis abgelehnt und des der morgigen Sitzung folgender offizielle Beschluss der Nationalparlamentarischer 10 Uhr eine Sitzung 11 Uhr nachmittags während der Immunitätsparlamentarischer Abgeordneter der beiden Fragen, ob das Immunitätsrecht gemäß der Aufschrift des Ausschusses im Sinne des 7 in der Frage der Sitzung der Haft be-

beschloß der Immunitätsparlamentarischer die des Dr. Franz Mainz weiteren Frage wurde in der Versammlung den Antrag der Grund dazu zu heben.

Immunitätsparlamentarischer Abgeordneter Dr. Tibor Stenium an. Im dem Julius Gömann Verlesung des Im-Dr. Franz Mainz hat erhoben und wird diese in, unabhängig von dem in, in einer morgen Sitzung verhandelt und klich und den Detektiv

welcher die Kommission wird den Bericht Refer morgigen Sitzung der Immunitätsparlamentarischer unter seit wird diese Ange schon auf die Tagesmächsten Woche gestellt

Ausschusses wurde vor Tagesordnung darauf geordnet beanstandet herigen Verhandlungen in ihrem ganzen Umfange nicht worden sind. Der nachende Verfügungen, Vorfälle in Haupt

den Erklärungen des aufmerksam zu machen. alten Ereignissen Ausschusses zu verlauf der Sitzung und der Referent

rolle.

Reichskanzler Dr. der Regierung.

und ernste Kom-Unter diesen Um-gezwungen, der daß sie sie in vollentachen für dieache ergeben können,gen gestattet hat, inmen. Der tschechische enesch hat heute mit dem Stand-weisen beiden Fragen

emann hat heute Rede die innere und ds besprochen und ng gerichtet, darüber der Regierung bil-

Stia abgereist. — Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Rumäniens in Budapest Trajan Stircea hat eine Urlaubsreise angetreten. Für die Dauer seiner Abwesenheit ist Legationssekretär Georg Baraschivesco in der Eigenschaft eines Geschäftsträgers mit der Leitung der Budapester rumänischen Gesandtschaft betraut worden. — Der Gouverneur hat dem Vizepräsidenten der Ung.-Amerikanischen Bank A. G. Dr. Eugen Kévéch in Anerkennung seiner verdienstvollen öffentlichen Tätigkeit den Titel eines k. u. Oberregierungsrates verliehen. — Die Regierungspartei der Nationalversammlung veranstaltete heute abends anlässlich des hiesigen Geburtstages des Abgeordneten Eugen Graeffl ein Bankett, auf dem der Jubilar in mehreren Trinksprüchen gefeiert wurde.

*** Zum Andenken an Dr. Alexander Siehwein** hielt der englisch-französische Klub, dessen Ehrenpräsident der Verstorbene war, am 20. d. eine Sitzung.

Die französischen Mitglieder des Klubs gaben in einer einhellig angenommenen Resolution ihren tiefen Trauer und ihrem Beileid über das Hinscheiden des großen polglotten Geistes Ausdruck und verewigten seine unvergänglichen Verdienste um den Pazifismus und die Annäherung der Völker, welcher Dr. Siehwein bei der Napoleon-Jubiläumfeier besonders padernden Ausdruck verliehen hatte. Die amerikanischen Mitglieder des Klubs gaben ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Sache des Pazifismus und der Solidarität der Nationen einen so eloquenten Vertreter verloren habe, der die gute Sache in zwölf Sprachen und überdies im Esperanto verstanden konnte und sich als solch aufrechter Vertreter der konfessionellen Toleranz erwiesen hatte.

Sonntag, den 25. d., 11 Uhr vormittag hält im Verein der Ungarischen Damen (Komitatshaus) unser geschätzter Mitarbeiter, Obergymnasialdirektor Dr. Samuel Laß, einen Vortrag über Dr. Alexander Siehwein und über Dr. Heinrich Schliemann. Gäste sind gerne gesehen.

*** Die Affäre Kalovszky-Melbelsberg.** Die Karriertäger des Unterrichtsministers Grafen Kuno Melbelsberg und des Abgeordneten Stefan Kalovszky — die Abgeordneten Almásy und Karajáth, beziehungsweise Markgraf Eduard Pallavicini und Edmund Beniczky — sind heute nachmittag im Landes Kasino zu einer Beratung zusammengetreten. Es gelang nicht, eine Vereinbarung zu erzielen. Die Verhandlungen werden morgen vormittag in der Nationalversammlung fortgesetzt. — Wie uns spät nachts gemeldet wird, dürfte die Affäre morgen durch ein Pistolenduell ausgetragen werden.

*** Der Ullainische Putzverurteilung.** Untersuchungsrichter Dr. Gustav Balassa setzte heute vormittag im Gefängnis der kön. Staatsanwaltschaft für den Pester Landbezirk das Verhör Franz Ullain, Béla Szemerés und Titus Bobulasa fort. Die Einvernahme erstreckte sich bis in die späten Nachmittagsstunden. Der Untersuchungsrichter nahm dann in die älteren Akten der Angelegenheit Einsicht. Wahrscheinlich wird er erst morgen in der Lage sein, darüber zu entscheiden, ob die Verhafteten auf freien Fuß zu stellen oder weiter in Haft zu belassen sind.

*** Neue Gehaltsforderungen der öffentlichen Angestellten.** Eine Deputation des Nationalverbandes der öffentlichen Angestellten erschien heute bei dem Ministerpräsidenten Grafen Bethlen, den sie um die Erhöhung ihrer Bezüge ersuchten. Die Redner der Deputation wiesen auf die schwierige materielle Lage der öffentlichen Angestellten hin und sprachen den Wunsch aus, daß die Bezüge der jeweiligen Lernerung angepaßt und eine sofortige Unterstützung für die Deckung des Winterbedarfes angewiesen werden möge. Sie forderten ferner, daß die Dezemberbezüge mit 30 Prozent des Zulagehaltes festgesetzt werden sollen. Ministerpräsident Graf Bethlen versicherte die Erschienenen seines weitestgehenden Wohlwollens und erklärte, daß die Regierung sich unterzüglich mit dieser Angelegenheit befassen werde.

*** Das Grenzabkommen mit der Tschechoslowakei ist zustande gekommen.** Die mit der tschechischen Delegation in Angelegenheit des Grenzverkehrs geführten Verhandlungen sind heute erfolgreich abgeschlossen worden. Die Verhandlungsparteien kamen überein, daß das am 22. November 1922 zustandegekommene Grenzverkehrsabkommen mit gemeinsamem Einverständnis in Kraft tritt, sobald die im Laufe der Verhandlungen festgesetzten technischen Vorbedingungen eintreten. Diese technischen Vorbedingungen werden die zuständigen Ministerien rasch durchzuführen, worauf die beiden Regierungen den Tag des Inkrafttretens des Abkommens gemeinsam festsetzen werden. Ueber diese Abmachungen wurde ein Protokoll aufgenommen, das im Laufe des morgigen Tages unterzeichnet wird.

*** Schiffstatastrophen.** Aus Paris wird der Bud. Korr. telegraphiert: Das holländische Dampfschiff „Niterker“ hat bei Bastia an der französischen Küste Feuer gefangen und ist gesunken; 53 Personen der Besatzung und acht Passagiere sind gerettet. Das Schiff mit der Ladung verschwand in den Wellen. — Aus Kopenhagen wird telegraphiert: Nach einer Meldung aus Riga ist das Hamburger Schiff „Chronos“ auf eine Mine gelauten und gesunken; 17 Personen haben dabei den Tod.

*** Gestohlene Statuen.** Die Gattin des Bildhauers Moisés Kisfaludi-Strobl erstattete die Anzeige, daß Mittwoch nacht aus dem Atelier in der Bajzagaße zwei Bronzefiguren — je einen Meter hoch — im Werte von 15 Millionen Kronen gestohlen wurden. Die Täter öffneten die Gartentür mit Hilfe eines Nachschlüssels und brachten die Statuen in einem Wagen fort. Die Recherchen wurden eingeleitet.

Das
Jahrbuch
des
Neuen Pester Journals
erscheint Ende Dezember und wird
unseren geehrten Abonnenten
kostenlos
überlassen. Wer schon jetzt in die
Reihe unserer Abonnenten tritt und
den Bezugspreis für ein Quartal er-
legt, erwirbt sich das Recht auf ein
Jahrbuch des Neuen Pester Journals,
das allen, die es besitzen, unschätz-
bare Dienste zu leisten vermag und
bei einer nach unten abgerundeten
Kalkulation einen Buchhand-
lungswert von mindestens
10.000 Kronen repräsentiert.
Jeder erweist somit sich selbst einen
Dienst, der sich, das Neue Pester
Journal auf ein Quartal abonne-
rend, die kostenlose Zustellung des
Jahrbuches 1924
sichert. Er überrascht sich mit einem
Geschenk von bleibendem Wert.

*** „Das Kind.“** Die Landesgesellschaft für Kinderhygiene gibt unter dem Titel „A gyermek“ einen Almanach heraus, der alles Wissenswerte über Erziehung, Hygiene u. des Kindes aus der Feder der hervorragendsten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, sowie der namhaftesten Fachmänner enthalten wird. Beiträge haben geliefert: Graf Albert Apponyi, Dr. Georg Lukács, Dr. Tibor Sévay, Dr. Johann Bököy, Dr. Géza Gámfis, Dr. Franz Jorday, Dr. Zoltán Bököy, Dr. Ernst Deutsch, Dr. Josef Lukács, Dr. Kornel Preislich, Dr. Emerich Sándor, Ladislaus Nagy, Dr. Stefan Schneller, Frau Ladislaus Domokos, Daniel Répány, Kornel Tábori, Dr. Friedrich Szoray, Oskar Szalai, Ladislaus Kórády, Dr. Achill Schirilla u. a. Das Werk, das zu Weihnachten erscheint, umfaßt circa 15 Druckbogen und kann bei der Landesgesellschaft für Kinderhygiene (Sztó utca 2) bestellt werden. Preis 40,000 K.

*** Ungarische Erfinder.** Trotz der gegenwärtigen schweren Zeiten und der wirtschaftlichen Not gibt es noch Leute, die ihre Zeit, Energie und vielleicht auch ihr Geld dazu verwenden, um Erfindungen zu machen. Es ist gewiß keine leichte Sache, unter die Erfinder zu gehen und vielleicht auch wenig einträglich, denn zumest sind es recht phantastische und wenig nützliche Dinge, die erfunden werden. Wenigstens ist ihr praktischer Wert in den meisten Fällen ein recht geringer und zur Bewertung einer Erfindung gehört unter den heutigen Verhältnissen Geld, Geld und wieder Geld, denn von der Ehre, unter die Erfinder gegangen zu sein, kann

man nicht leben. Und dennoch ist in der letzten Zeit beinahe für ungarischen Patentamt eine ganze Reihe der verschiedensten Erfindungen angemeldet worden und es kann konstatiert werden, daß namentlich seit dem Abschluß des Trianoner Friedensvertrages in Ungarn die Zahl der Erfindungen in ganz bedeutendem Maße zugenommen hat. Eine Kovität, der eine gewisse praktische Bedeutung nicht abgesprochen werden kann, ist eine Vorrichtung, die den Zweck hat, die Entwendung des elektrischen Stromes zu verhindern. Eine interessante Erfindung ist auch das sprechende Telefon und in medizinischen Kreisen dürfte das Verfahren eines Apothekers gewiß Interesse erregen, der radiumhaltiges Verbandzeug herstellen kann, während ein pensionierter Staatsbahnkontrollor — offenbar in Ermangelung einer anderen Beschäftigung — eine Bodenbearbeitungsvorrichtung hergestellt hat, die Schaufel, Gabel und Hacke in sich vereinigt. Interesse verdient gewiß eine Vorrichtung, die geeignet ist, Einbrüche zu verhindern. Diese und noch eine Reihe anderer Patente und Erfindungen sind alle beim kön. ungarischen Patentamt angemeldet worden, an dessen Spitze Ministerialrat Elemér Pompéry steht. Pompéry vertritt nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande die Interessen der ungarischen Erfinder auf das werktätigste. Seinen Bemühungen ist es in erster Reihe zu verdanken, daß Patentämter der Vereinigten Staaten und Frankreichs mit uns in Verbindung getreten sind und sein Verdienst ist es auch, daß auf dem Gebiete des Patentrechtes und der Begünstigung Ungarn sich dem Auslande gegenüber so manche Vorrechte erringen konnte.

*** Todesfall.** Der angesehene Rechtsbehrer Kaufmann Franz Pollak ist nach langem Leiden am 19. d. im 73. Lebensjahre gestorben.

*** Cook verurteilt.** Aus New York telegraphiert man: Der Nordpolforscher Cook ist wegen unerlaubter Spekulation zu einer Gefängnis- und einer Geldstrafe von 12.000 Dollar verurteilt worden. Cook hat bekanntlich vor Jahren behauptet, er habe den Nordpol erreicht, eine Behauptung, die als falsch erwiesen wurde.

*** Die Bombenaffäre.** Die vor dem Tore der französischen Gesandtschaft gefundene Bombe scheint das Schicksal ihrer Vorgängerinnen teilen zu wollen, denn auch ihre Probenienz läßt sich nicht feststellen. Die Vorerhebungen der Polizei nach den Tätern des Bombenanschlages sind einseitig abgeschlossen und keine neueren Vorführungen mehr vorgenommen worden. Die Brüder Kovács befinden sich noch bei der Polizei, sie dürften aber binnen kurzem entlassen werden.

*** Kopinitz ermordet?** Auf der Notri-Longer Landstraße bei Belgrad wurde ein junger, 27-jähriger Mann ermordet aufgefunden. Die Belgrader Polizeipräsektur teilte den Fall der Budapester Oberstadthauptmannschaft mit. Der beigefügten Personbeschreibung nach glaubt man, daß der Tote der vor Monaten entflohene Millionendekendant Eugen Kopinitz sein dürfte. Da aber in den mitgeteilten Daten gewisse Erkennungszeichen, wie die drei goldenen vorderen Zähne des Kopinitz nicht angegeben sind, ist es zumindest zweifelhaft, ob der bisher unauffindbare Dekendant wirklich auf der Belgrader Landstraße sein Ende gefunden habe. Die Polizei hat sich an die Belgrader Polizei telegraphisch um nähere Daten gemeldet und gleichzeitig eine detaillierte Personbeschreibung Eugen Kopinitz' eingepfendet.

*** Eine Erwerbsmöglichkeit für Musiker.** Erstklassige abgerüstete Militärmusiker und Theatermusiker, die Blas- und Streichinstrumente spielen, werden mit den Militärbezügen ähnlicher Bezahlung und Nebeneinkommen, mit Straßenbahnkarte, Pension und Bekleidung ausgenommen. Meldungen werden täglich von 9—11 Uhr vormittags, aus der Provinz auch dreimal, 8. Bez., Miklós Kalmán-ter 3, Barterre 3, entgegengenommen.

*** Die Richtpreise für Lebensmittel.** Das Preisbureau des Ministerpräsidenten teilt mit, daß bei den am 22. November in der Zentralmarkthalle vorgekommenen Verkäufen an die Konsumenten die folgenden Durchschnittspreise in Geltung waren:

Rindfleisch: Hinteres I. 10,000, II. 7,600, Vorderes I. 8,000, II. 6,400, Gulaschfleisch 2,800 bis 7,600; Kalbfleisch: Hinteres I. 15,000, Vorderes I. 10,000, Pöckelfleisch 5,800 bis 8,000; Schweinefleisch: Schlegel 11,800, Schulter 11,800; Lammfleisch: Hinteres I. 8,600, II. 4,800, Vorderes I. 7,000, II. 3,200; Milch per Liter 1,250; Butter per Kilogramm 20,000; Kochbutter 16,000, Rahm 3,600, Topfen 2,000, Eier per Stück 560 bis 600, Kartoffeln, weiß 300, Westmann 330, rosa 450, Bohnen, bunt (genischt) 1,800, weiße 2,000, Hauptkraut 400 bis 500, Tomaten 800 bis 900, Zwiebeln 400 bis 420, grüne Paprika 700 bis 1,000, Linsen 2,600 bis 4,600, Aepfel 3,000 bis 8,000, Birnen 4,600 bis 5,000, Trauben 4,000 bis 4,600; Brot, halbschwarz, beim Bäcker 1,300, beim Wiederverkäufer 1,350, Roggenbrot 1,060 bis 1,30, bezim. 1,170, Semmel 105, bezim. 110.

*** Tod eines Fliegers in Gegenwart der Mutter.** Aus Prag wird berichtet: Gestern vormittag war ein Pilot der Dlmüther Fliegerkompagnie in ein nahe Dorf zum Besuch seiner Mutter geflogen. Die Bevölkerung des Dorfes versammelte sich zur Besichtigung des Luftfahrzeuges auf dem Felde und nach der Verabschiedung war auch die Mutter des Piloten hinausgegangen, um ihren Sohn aufsteigen zu sehen. Das Fahrzeug schwebte bereits in bedeutender Höhe, als es infolge eines Motordefektes abstürzte und den

A
Palace szálloda
(Rákóczi-ut 43)
teljesen átalakított
éttermei és cukrászdája
a szálloda új igazgatóságának vezetése mellett, holnap
szombaton megnyílnak!
5 ÓRAI TEA!

Piloten Pilot m den Tri
Nationa Wohlbege Julius S m r c ersten W ungslos eines im schrift im Szureck leumdu gericht vo und zu nen R jeifen vo chaft un
Ersatzstf anderen den muß
git P et l vergiftet. Heute vor Farbare Ausbruch. higung en Kochraum gelang na — In brüche ver schickten der Polize löhners E jantliche stöhne G Bla jin o verwerter und stahl Polizei na in Haft.
* Go gionsgeme Freitag abe mittag um um 9 Uhr abend um d um viertel a der Ofner i mundgabe u tag abend 1 10 Uhr, nach Kultusgeme anlässlich d rabbiners Gedenkrede stein halten kantor H.
The
* (A seit einiger zerrufen ab Kieworter gleitung ein Mitwirkung verüchert be mit bildliche schen, warn lung gegam stiftliches Kopitäten v el mit S mit Orden mit modern gemellen R bebräufchen Kopie Gold mernden Hstarohts V itimme. Sy Von dem s Bremiere d geeignet, al aber zum Kavel's heb lung nicht o orientalische lählich sein. In de aber sonst nichtsagend auch der R päische Piar übers große gram mit „Gmont“.

AZ
M

der letzten Zeit beim
anze Reihe der ver-
et worden und es
entlich seit dem Ab-
rages in Ungarn die
deutendem Maße zu-
eine gewisse part-
n werden kann, ist
die Entwendung des
Eine interessante Ge-
Telephon und
s Verfahren eines
der radiumhaltiges
nd ein pensionierter
in Ermangelung
eine Bodenbearbei-
Schaufel, Sabel
ie verdient gewiß
oll, Einbrüche zu
rhe anderer Patente
on, ungarischen Pa-
ssen Spitze Ministe-
Pompéry vertritt
ch im Auslande die
er auf das werk-
s in erster Reihe zu
Vereinigten Staaten
andung getrieben sind
auf dem Gebiete des
gung Ungarn sich
e Vorrechte erringen

Piloten unter seinen Trümmern begrub. Der verunglückte
Pilot wurde vor seiner verzweifelt Mutter tot unter
den Trümmern hervorgezogen.

*** Presseprozeß Szmeccsáni-Markos.** Bei den letzten
Nationalparlamentswahlen war im Oberhundertmänner
Wahlbezirk der Redakteur des Waplatas Heró Patér
Julius Markos gegen Szabó-Solárospáta und Georg
Szmeccsáni als Kandidat aufgetreten und schon im
ersten Wahlgange durchgefallen, weshalb er einen schou-
nungslosen Preßkampf gegen Szmeccsáni begann. Wegen
eines im Heró Patér erschienenen und dann als Flug-
schrift verbreiteten angreifenden Artikels strengte Georg
Szmeccsáni gegen Markos einen Preßprozeß wegen Ver-
leumdung an, welcher heute vor dem Gyórer Straf-
gericht verhandelt wurde. Markos wurde für schuldig erklärt
und zu 300,000 Kronen Haupt-, 200,000 Kro-
nen Nebenstrafe und zur Ertragung der Advokaten-
kosten von 180,000 Kronen verurteilt. Die Staatsanwalt-
schaft und der Angeklagte appellierten gegen das Urteil.

*** Die Sparame Hausfrau** weiß schon, daß von dem
Erntekaffee „Orient“, der in bezug auf Qualität jeden
anderen übertrifft, um ein Drittel weniger verbraucht wer-
den muß, als von anderen Kaffeeforten.

*** Polizeinachrichten.** Die 17-jährige Dienstmagd Mar-
git Petó hat sich im Hause Bokrétagasse 29 mit Leuchtgas
vergiftet. Als man die Tat bemerkte, war sie bereits tot. —
Heute vormittag um 10 Uhr kam in der Strobenischen
Korbwarenfabrik auf der Helderstraße ein Feuer zum
Ausbruch. Im Kochraum entzündete sich infolge Ueber-
hitzung ein Kessel Lackfarbe und im Ru stand der ganze
Kochraum in Flammen. Die Feuerwehr rückte aus und es
gelang nach halbstündiger Arbeit, das Feuer zu lokalisieren.
— In Csépel wurden in der letzten Zeit massenhafte Ein-
brüche verübt, die alle auf einen und denselben Täter
schließen lassen. Nach langwierigen Recherchen gelang es
der Polizei, den Täter in der Person des 18-jährigen Tag-
elohners Stefan Bárosi festzunehmen. Bárosi gestand seine
jämlichen Einbrüche ein und deponierte, daß er das ge-
stohlene Gut mit Hilfe der Erntekaffeehändler Zuzassen Johann
Blasina und Frau Georg Kecsés in Debádanja
verkauft habe. Derselbe verübte er auch einen Einbruch
und stahl einem Schmiedemeister eine Million Kronen. Die
Polizei nahm Bárosi, Frau Kecsés und Blasina
in Haft.

*** Gottesdienste.** In den Tempeln der Pester ist. Reli-
gionsgemeinde werden die Gottesdienste wie folgt abgehalten:
Freitag abend um viertel 5 Uhr; Samstag früh um 7 Uhr, vor-
mittag um halb 10 in der Tabakgasse und in der Csákgasse,
um 9 Uhr in der übrigen Tempeln, nachmittag um 4 Uhr,
abend um dreiviertel 5 Uhr; an Wochentagen früh um 7 Uhr,
abend um 4 Uhr in der Tabakgasse und in der Csákgasse,
um viertel 5 Uhr in den übrigen Tempeln. — In den Tempeln
der Opfer ist. Religionsgemeinde (Entöbággasse 5-7 und Sig-
munbgasse 49) ist die Gottesdienstordnung die folgende: Frei-
tag abend um 4 Uhr, Samstag früh um 7 Uhr, nachmittag um
10 Uhr, nachmittag um 3 Uhr. — In Tempel der Altoster ist.
Kultusgemeinde findet Sonntag, 25. d., um 4 Uhr nachmittag
anlässlich der Jahreswende des tragischen Ablebens des Ober-
rabbiners Dr. Ignaz Schreiber eine Gedenkstunde statt. Die
Gedenkrede wird der Opfer Oberrabbiner Dr. Berold Edel-
stein halten. den gesanglichen Teil wird der Kapellmeister Ober-
kantor S. Fischer in Begleitung des Operorchesters versehen.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Konzert.)** Das musikalische Amerika strahlt uns
seit einiger Zeit immer häufiger Besuche in unseren Konz-
ertsälen ab. Gestern erschien im großen Redoutensaal die
New Yorker Liedersängerin Elizabeth Dan, die sich zur Be-
gleitung einer Arie Händels aus „Acis und Galatea“ der
Witwivung des von Kerner geleiteten Opernorchesters
verpflichtet hat. Die Künstlerin, eine jüdische Erscheinung
mit hübschem Kopfe, verfügt über einen sehr sympat-
hischen, warmtimbrierten Mezzosopran, der durch gute Schu-
lung gegangen ist. Der Vortrag der Arie ließ gutes
ästhetisches Empfinden erkennen. Miß Das brachte als
Novitäten noch vier neuere Volkslieder von Ra-
del mit Klavierbegleitung und zwei hebräische Gesänge
mit Orchester als Novität zum Vortrag. Die Volkslieder,
mit moderner Harmonik überzogen, fesselte durch den ori-
ginellen Rhythmus und wechselfolle Stimmung. Von den
hebräischen Gesängen erscheint der erste als eine blasse
Kopie Goldmarkischer Orientalik. Ueber dem durchschim-
mernden Dreieckstraleppich schlängelt sich frei nach
Mozarts Vorbild in jugendlichen Kolloden die Gesangs-
stimme. Synagogaler Ausdruckscharakter ganz äußerlicher Art.
Von dem Vortrag der Astaroth äußerte sich anlässlich der
Premiere der „Saba“ Edward Hanslika, er sei weit eher
geeignet, alte Juden in die Synagoge, denn einen Lieb-
haber zum Stellbildein zu laden. Dem Ringelgesang von
Revels hebräischer Melodie möchten wir auch diese Wir-
kung nicht zusprechen. Das zweite Lied ist ein jugendlicher
orientalischer Vauktanz. Die Gesänge sollen in Paris an-
lässlich einer anonymen Konkurrenz preisgekrönt worden
sein. In dem Konzerte wirkte mit dem technisch geläufigen,
aber sonst recht unpersönlichen Vortrag des eloquent-
nichtsagendem C moll-Klavierskonzerts von Saint-Saens
auch der New Yorker Pianist Jacques Folas mit. Euro-
päische Pianisten gehen mit größerem Eroberungsrüstzeug
übers große Wasser. Das Orchester umkranzte das Pro-
gramm mit den Ouverturen zu „Figaros Hochzeit“ und
„Egmont“, Anfang gut, Ende gut.

Ma van
Az ifju Medardus
premiérje az
Omniban
Mozgókép-Otthonban
Corsoban

(Liederabend.) Herr Dr. Paul Höry, der im
Verlaufe der vergangenen Saison der Reihe unserer Konz-
ertfänger mit bestem Erfolge beigetreten ist, veranstaltete
gestern im großen Saal der Musikakademie einen selbst-
ständigen Liederabend. Im Konzertgeber sind alle Voraus-
setzungen zu einem gedeihlichen künstlerischen Wirken vor-
handen: ein angenehmer, gut gecharakterisierter Bariton, musikal-
isches Erfinden und geschmackvolles Ausdrucksvermögen.
Deutsches Meisterliedern folgte ein aus Werken von Bar-
toló, Kodály, Demény, Székács und Bartók zusammen-
gefügt stimmungsvoller Liedersatz, der dem Konzert-
geber besonders herzlichen Beifall eintrachte.

Die Erstaufführung des Mimodramas „Gashisch“ von
Henri Berény und Andor Kardoss hat dem Stadt-
theater einen neuen großen Erfolg gebracht. Auch in der
heute stattgefundenen zweiten Aufführung des Werkes haben
Pepi Ptasinó, Dr. Viktor Dalnok, Flora Verles
und Geza Larnag die Hauptrollen gespielt. Die künftigen
„Gashisch“-Aufführungen beginnen um halb 8 Uhr.
Moriz Jókais herrliches Romanstück „Az aranyember“
gelangt Sonntag abend bei bitigen Preisen der Bühne im
Budapester Theater (Stadtwaldchen) um 7 Uhr zur
Aufführung.

Als leichte Kindervorstellung wird im
Budapester Theater (Stadtwaldchen) das sensationell
wirkende, prachtvolle Freymärchen „Csipkerózsika, vagy a
szászors póton“ aufgeführt. Der Vorstellung, die um halb 4
Uhr nachmittag beginnt, wird auch ein großes Kinderkabarett
angefügt. Billette können im Vorverkauf gelöst werden.
Die Willette des Festungsheaters werden mit
Rücksicht auf das große Interesse, das sich für die Auffüh-
rungen von „Jóó három völégény“ kundgibt, für sämtliche Vor-
stellungen der Woche in allen Vorverkaufslökalen und an der
Theatekasse abgegeben.

„Jóó három völégény“ gelangt im Festungs-
theater jeden Abend zur Aufführung.

Royal-Orpheum. Jedermann lobt das großartige
Novemberrepertoire. Der es noch nicht gesehen hat, möge es
sich bald anschauen, denn es wird nur noch kurze Zeit auf-
geführt.

Ueber Michel Angelo wird Prof. Dr. Alexander
Bábfis Sonntag vormittag um 11 Uhr in der Urania
einen Vortrag halten.

Der berühmte Orientalist Prof. Adolf Straak wird
seinen Vortragssphäris „Der Feuerherd Europas“ Montag nach-
mittag um halb 4 Uhr in der Urania mit einem Vortrag
über die Türkei beginnen. Der Vortrag wird durch Licht-
bilder illustriert.

Waldbauer-Kapelln heute, 23. d., in der
Musikakademie um halb 9 Uhr. Beethoven-Trio, G dur-Quar-
tett, Septett. (Köszönlögi.)

Die Philharmonische Gesellschaft veranstaltet ihr
viertes Abonnementkonzert am 25. d. unter der Leitung Dr.
Ernst Dohnányis. Karten bei Köszönlögi.

Das zweite Konzert der Symphoniker
findet heute, Freitag, abend halb 8 Uhr in der Rebuta statt.
Dirigent Direktor Schalk, mitwirkend Pianist Gieseking.

Die ung. Akademie der Wissenschaften hält Mont-
tag, 25. d., 5 Uhr nachmittag eine Pasteur-Gedenkstunde
ab, auf der Elek Sigmundi, Hugo Preis und Franz
Gyutya Festvorträge halten werden. Dann findet eine
Gedenkfeier statt, in welcher der Bericht über den Koczán-
Preis erstattet werden wird.

Kinonachrichten.

Die Premiere des Mozgókép-Otthon.

„Az ifju Medardus“, ein Roman Artur Schnitz-
lers in acht Aufzügen. „A kilométerkirály“,
ein bravoursches amerikanisches Lustspiel
in fünf Aufzügen. In den Hauptrollen: Wal-
lace Reid und J. A. Richardson.
Angel biradó.

Als wir der häuslichen Generalprobe des Mozgóké-
p-Otthon bis zu Ende betrahteten und das neue große Re-
pertoire bewunderten, haben wir sofort konstatiert, daß
**eine Woche zu kurz ist, um ein derartiges Repertoire
anzuführen!**

Wir sind der Ansicht, daß es unmöglich ist, innerhalb
einer Woche jene Massen zu bestreben, die die Kössen des
Mozgókép-Otthon infolge der Aufführung der im Titel er-
wähnten beiden Stücke belagern werden.

Artur Schnitzler.

der Großmeister der Erotik, hat den Roman „Der junge
Medardus“ geschrieben und wenn in diesem Werke Schnit-
lers auch eine Anlehnung an den „Reigen“ zu finden ist, so
enthält „Der junge Medardus“ dennoch eine ganz eigene
Würze. „Der junge Medardus“ ist ein Film

des ungarischen Genies, der ungarischen Kunst.

Der Verfasser des Szenariums ist
Ladislau Bajda.

Weder in Amerika noch in Frankreich noch in Deutsch-
land ist ein besseres Szenarium geschrieben worden.

Regisseur: Michael Kertész.

Es gibt wenig Regisseure in der Welt, die es zu sol-
cher Künstlerkraft gebracht haben, wie Michael Kertész.
Sein Name ist heute bereits in der ganzen Welt bekannt.

„Michael Varkonyi.“

Jetzt spielt er in Paris, ist nach Amerika enga-
giert und sein klangvoller ungarischer Name ist überall be-
kannt. Hier sind noch die übrigen:

**Agnes Esterházy, Marie Hegyesi, Ludwig Réthy und
Julius Szörög.**

Sie sind alle nur deshalb nach Wien gegangen,
weil daheim in der Filmindustrie eine Stagnation einge-
treten ist und weil der junge ungarische Film, die Corbin-
Filmfabrik, er jetzt das Banner entfaltet. Es ist unnötig,
über die photographischen Aufnahmen schweigend hin-
wegzugehen. Sie sind Meisterwerke. Es gibt aber auch
Szenen, die den Operateur **Nikolaus Farkas** in die Reihe
der ersten Operateure der Welt stellen.

„Der Inhalt des Stückes.“

Die Kunst paart sich mit den Aufregungen, mit der
Blume der Liebe... mit der Blume der Blutes... der
Blume des Selbstmordes... Die große Masse der Mitwir-
tenden, der Gang der Handlung — das alles ist phänomenal,
in jeder Hinsicht hervorragend, schön, großartig.

„A kilométerkirály.“

Schon der Titel des Films ist eigentümlich, exzep-
tionell, echt amerikanisch.

Wallace Reid

ist der Hauptdarsteller, ein Opfer des Morphiums und des
Cocains, die verkörperte männliche Schönheit. Der Künstler
spielt in „A kilométerkirály“ seine beste Rolle.

„Jad Richardson.“

Der beste Vaterdarsteller aller Zeiten. Er spielt nicht,
sondern — er lebt! Und beweist durch jeden Moment sei-
nes Lebens, daß er leben will und leben kann. Ein Sport-
film voll glänzender Bravourstücke und voll Humor. Das
Publikum wird sich bis zu Ende dieses fünfaktigen Films
glänzend amüsieren.

„A sátán helytartója.“

Die Abenteuer Harry Pielis in 13 Aufzügen.
Aufführung beider Teile in einer Vorstel-
lung im Kammerlino.

Im Kammerlino gelangt heute einer der gelun-
gensten Bravourfilme Harry Pielis zur Erstaufführung.
Dieser ausgezeichnete Akt hat seine Popularität den gera-
dezu übermenschlichen Produktionen zu verdanken und in
dem Film „A sátán helytartója“ finden wir nicht nur haar-
sträubende Kunststücke, sondern auch eine Ausstattung, die
ihresgleichen nicht hat. „A sátán helytartója“ ist kein ge-
wöhnlicher Abenteuerfilm, sondern ein interessanter und
farbiger Roman, in dem sich die schauspielerischen Mittel
mit den tollkühnsten Produktionen vereinigen.

Die Vorstellungen im Kammerlino beginnen
um 5, 7/8 und um 10 Uhr.

**Heute findet im Mozgókép-Otthon, in der
Omnia und im Corfokino die Premiere von
„Az ifju Medardus“ statt.**

Eines der bedeutendsten Filmereignisse dieser Saison
ist ohne Zweifel „Az ifju Medardus“ (Der junge Medardus),
von dem man ohne Uebertriebung behaupten kann,
daß er in der ganzen Welt Interesse hervorgerufen hat. Der
hochangesehene Film Michael Kertész, der heute zum
ersten Male in der Omnia, im Mozgókép-Otthon
und im Corfokino aufgeführt wird, ist auf dem inter-
nationalen Filmmarkt bereits bestens eingeführt und wird
bald in allen Teilen der Welt den Triumph der ungarischen
Filmkunst verkünden.

Es verlohnt sich der Mühe, zu erklären, daß anlässlich
der Premiere von „Der junge Medardus“ mehrere solche
Vertreter der ausländischen Filmindustrie hier eingetroffen
sind, die aus irgend einem Grunde der Wiener Erstaus-
führung nicht beiwohnen konnten. Vor diesen wurde Don-
nerstag nachmittag der Film in der Omnia abgerollt und
die versammelten Fachleute, die gewiß an Filmproduktionen
gewöhnt sind, äußerten sich über „Der junge Medardus“ in
Worten höchsten Entzückens.

In einer öffentlichen Vorstellung wird der Film zum
ersten Mal in Budapest vorgeführt. Die heutigen Premiere-
Vorstellungen in der Omnia beginnen um 7, 7/8, 8
und 10 Uhr, im Mozgókép-Otthon um 4, 6, 8 und
10 Uhr, im Corfokino um 4, 7/8, 9 und um 10 Uhr.

Paris grófnője Erstaufführung des I., II., III. und
Paris grófnője IV. Teils Samstag in der Urania.
Paris grófnője

Die Vorstellungen des Mozgókép-Otthon begin-
nen um 4, 6, 8 und 10 Uhr.

In der Urania wird „Az iramszarvas csodája“
heute zum letzten Male um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um
10 Uhr 10 Minuten aufgeführt.

„Nathan der Weise“ ist eine der schönsten Schöpfungen
der deutschen Filmkunst. Die imposanten Maschinen und
ihre meisterhafte Darstellung stehen in der Geschichte der mo-
dernen Kinematographie ohne Beispiel da. Dieser Meisterfilm
wird im Royal-Palio mit Ausgeschlossenheitsrecht auf-
geführt. Die Hauptrollen dieses aufstrebendsten erfolgreichsten
Films werden von Berner Krauß, Carl de Vogt und Bella
Wassnag dargestellt. Die Vorstellungen beginnen um 5,
7 und 9 Uhr.

„Paris grófnője.“ Erstaufführung des 1., 2., 3. und 4.
Teiles in einer Vorstellung am Samstag in der Urania.

„Az iramszarvas csodája“ geht heute zum letzten Male
in der Urania um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr
10 Minuten in Szene.

Offener Sprechsaal. *)

DIE SPARSAMKEIT
hochgeschätzter DAMEN und HERREN können Sie
NUR IM HOFE 11724
am billigsten Restonmarkt, Budapest, Király-utca 32,
durch Ankauf unten verzeichneter Artikel ausüben.
Dünnsädiger 80cm Chiffon oder Leinwand, per Meter 6950 K
Lederstarke Angize, per Meter 7420 K
200 Stück lederstarke, gebleichte Leintücher, p. St. 34700 K
Herrliche, ausgezeichnete Qualität, breite Herren-
Anzugstoffe, per Meter 35270 K
Prachtfarbige, glatte, doppeltbreite Damenstoffe, p. M. 19870 K
Moderns Velourmäntel- oder Kostümsstoffe, per Mtr. 69800 K
90 Stück neue Wattedecken, per Stück 79000 K
Femur Raglan-u. Winterrockstoffe, Zephyre, Cloth, Barchent, Blau-
druck, Teppiche u. Linoleumreste zu jedem annehmbaren Preis.

Művészies Selyemernyők,
Telefonhívó 128-35
József 128-35
eszlárok, állványok, falikarok
Schäffer Béláné VII. Kazinczy-utca 53

Rákóczi-ut elején, páros oldalán
portálos nagy üzlethelyiség
bármily célra alkalmas, alkalmi árban
sürgösen eladó
Hegedüs A., ingatlan üzlet, adás-
vételi iróháza, Bpest. Akácfa-utca 27.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.



Bör-, bársony-, női filz-

fehér, fekete és minden elképzelhető színű

női és férfi kalapot

és tompokat olcsó napi áron ajánlok.

Igazolt katonatisztek, all. és városi tisztviselők családtagjainak engedélyben részesülnek.

Lówy kalapgyár, Párisi-utca 3

Kalapkereskedőknek és divatárusnőknek nagyban: VIII. ker., Teleki-tér 7. szám.

Webmeister

der mit dem Betrieb von Hartmann-Webtühlen versiert ist, wird für Wollwarenfabrik zum ehesten Eintritt gesucht. Vorstellung an Wochentagen tagsüber bis 5 Uhr. Sonntag vormittag bis 12 Uhr. Budapest, VI., Bajza-utca 23, gegenüber dem Angyalóder Bahnhof. 15725

Perfekte Garnfärber

werden zum sofortigen Eintritt gesucht. KOVALD, VII. ker., Szövetség-utca 37.

Házasság

Rözpékon, csinos, elegáns megjelenésű, elvált gyermektelen házasságra vágyó, ki elegánsan berendezett 3 szobás lakással és körülbelül 50 millióval bír, férjhez adnám feltétlenül korrekci jövődalmá 45-55 éves urienuberhez. Ajánlatok (közvetítő közjárásával) „Szép otthon” jellegre a kiadóra kéretnek.

Erstklassiger Zuschneider

für französische Jacken und Mäntel, tüchtig im Ausprobieren, für feinen Stadtsalon gesucht. Offerte unter „Zuschneider“ an die Exp. dieses Blattes. 17824

Erstklassige Kinderpflegerin

zu 2-jährigem Knaben gesucht. Anträge unter „Kinderliebe“ zu sofortigen Eintritt send 307* an die Adm.

Kaufmännischer Direktor einer Automobilunternehmung

mit langjähriger Praxis, in allen Direktionsgeschäften einschließlich Bankwesen bestens bewandert, erster Organisator, sprachkundig, repräsentationsfähig, Primäreferenzen, wünscht sich zu verändern. Branche egal. Gefl. Anträge unter Chiffre „Repräsentant“ an die Expedition dieses Blattes.

500 készlet sörösládavasalás

Máhrer-rendszer, raktárról azonnal szállítható. PICK ÉS KREMER. Jász-utca 92. sz. Telefon 144-47.

Volkswirtschaft. Von der Börse.

Der erste Tag der Effektenschecks. — Kassetag. — Billiges Kostgeld. — Der Privatverkehr.

Das System des Effektenschecks, dessen Vorarbeiten am letzten Freitag, Samstag und Montag durch Ablieferung der Effekten an die im Börsensaal erschienenen Bankvertreter eingeleitet wurden, trat in seinem Wesen am heutigen Kassetag zum erstenmale zur vollständigen Durchführung. An den Schaltern des Büro gab es heute kein Gedränge und ungeduldiges Gepolter, man sah kaum etwas Wertpapiere und bares Geld, die Parteien erhielten nur Konsignationen und Effektenschecks auf die betreffenden Institute und rasch und ohne Störung war das ganze Arrangement, bei welchem ungefähr 150,000 Schecks im Gesamtbetrage von zirka 140 Milliarden Kronen zur Abwicklung gelangten, erledigt. Selbst diejenigen, die dem neuen System pessimistisch gegenüberstanden, mußten heute zugeben, daß es sich in vollstem Maße bewähre. Der

große Börsensaal, in welchem am Kassetag bisher die nicht dem Clearing angehörigen Börsenmitglieder ihre Arrangements erledigten, war heute leer, da sämtliche 550 Girontmitglieder in den Clearingverkehr aufgenommen wurden und ihre Geschäfte im Wege des Effektenschecks abwickelten. Für den heutigen Kassetag war Geld in großen Beträgen angeboten, doch wenig in Anspruch genommen und ist der Sitz des Kostgeldes, der am Morgen 1 1/2 bis 2 Prozent betrug, Mittags auf 3/4 Prozent gesunken.

Der heutige Privatverkehr nahm, da die Börse mit dem Kassetag beschäftigt war, wohl keine größeren Dimensionen an, doch war die Tendenz eine ausgesprochen freundliche. Das Ausgebot hat aufgehört, es zeigte sich keine Ware und die Kurse verfolgten aufwärtsstrebende Richtung. Es können die folgenden Kurse verzeichnet werden:

- Ung. Kredit 620-630, Oester. Kredit 132-131, Kommerzbank 1,200-1,250, Brit.-Ung. 125-132, Mg. Sparrk. 205, Merkur 26, Salgó 590-605, Székelyvár 400, Kohlen 2,550, Budapest Mühle 205, Rima 105-108, Ganz 5,200-5,400, Schiff 104-110, Siptát 22, Láng 160-170, Südbahn 105, Rova 130-140, Dunjt 110-115, Ofa 550, Kreditholz 45, Slavonia 75-80, Vaterl. Solj 180, Georgia 625-630, Zuder 3,175-3,200, Glühlampen 535, Baróter 20, Spodium 190, Jute 200, Katun 100, Lampen 220-230, Auer 325-350, Ganz 100, Ureproduz. 250, Villányer 60-65.

Valuten und Devisen.

Keine wesentlichen Verschiebungen.

Wie gewöhnlich nach Feiertagen war die Nachfrage nach Valuten und Devisen in Berlin auch heute eine sehr starke, so daß die Reichsbank die Kurse in einigen Relationen erhöhen mußte, womit diese der Weltparität näher kamen. Das Pfund wurde von 18 auf 18.4 Billionen, der Schweizer Frank von 724 auf 730 Milliarden und die ungarische Krone von 218 auf 220 Millionen erhöht; der Dollar blieb unverändert 4.2 Billionen. In Newyork notierte die Mark heute gleichwie gestern 0.00002, in Zürich 0.00009 (gestern 0.000011) und in London mußten heute wieder 35 Billionen (gestern 29 Billionen) Mark für 1 Pfund bezahlt werden.

Der Kurs der ungarischen Krone blieb in Zürich und Genf unverändert 0.03, verbesserte sich in Wien um 5 Punkte auf 2.25 und verschlechterte sich in Prag um 1/8 auf 6.18 1/2, und in London auf 85,000. Der Frank wurde in Zürich von 31.10 auf 31.40, der Dinar von 6.42 auf 6.57 und der Lei um 7 1/2 Punkte hinaufgesetzt. Eine kräftige Aufbesserung von 2501 auf 2510 verzeichnet das engl. Pfund, während sich der Dollar von 576 auf 574 abschwächte. Ebenso war die österr. Krone heute von 0.0081 1/2 auf 0.0080 7/8, weichend.

Die ungarische Devisenzentrale ernannte heute den Kurs der österr. Krone um 10, Lema 1, poln. Mark um 40 und des Dollar um 100 Punkte, und erhöhte den Kurs des Sokol um 5, Dinar 2, Lei 1, Lire 10, Frank 35 und das engl. Pfund um 300 Punkte.

Vom Getreidemarkt.

Zeite Tendenz, geringer Verkehr. — Weitere Herabsetzung der Weizenmehlpreise. — Erhöhung der Roggenmehlpreise.

Das Ausgebot hat weiter abgenommen, die feste Tendenz des Marktes hält an und konnten die Mühlen nur ganz geringe Quantitäten Weizen zu 1020-1025 frachtfrei hier erstehen. Ab Verladehalle wurden 980-990 K. gefordert. Roggen erzielte 725 K. frachtfrei hier und 660-680 K. ab Station. Die Mühlenkonzentration ermäßigte heute die Weizenmehlpreise wieder um 20 K. pro Kilogramm und erhöhte die Roggenmehlpreise wie folgt: Kuller, auf 1470, Einfser auf 1310 K.

Ultmais erzielte 700 K. ab hier, neuer Weis 550-580 und Kolbenmais 380-400 K. ab Verladehalle. Weißbohnen bedingen 2000 K. Reys notiert 18 1/2 bis 19 K. Hanffaar 19-20 K. Leinffaar 19-20 K. ab Verladehalle.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlaubar: Weizen, Weiß, 76 Kg., 99,000-100,000, 79 Kg. 101,500-102,500, Komitat Fejer, 76 Kg., 98,000-99,000, 79 Kg. 100,500-101,500, Roggen 71,500-72,500, Futtergerste 65,000-67,000, Braugerste 73,000-77,500, Hafer 72,000-74,000, Mais 72,000-74,000, Reys 170,000-175,000, Kleie 39,000 bis 40,000, Sirke 80,000-86,000, alles Parität Budapest.

(Die Verbreitung unwahrer finanzieller Nachrichten.) Wir haben des öfteren darauf hingewiesen, daß die Kontermine durch Verbreitung unwahrer Nachrichten die Tendenz des Effektenmarktes in einer für das Publikum höchst schädlichen Weise beeinflusst und in der letzten Zeit sogar dafür sorgt, daß diese Nachmeldungen auch im Wege einzelner Zeitungen Verbreitung finden. Es scheint, daß man auch an kompetenter Stelle zur Einsicht gelangt ist, daß diese Mißbräuche nicht länger geduldet werden dürfen, denn es kommt uns von offiziöser Seite heute die folgende Mitteilung zu: In den jüngsten Wochen ist in der Presse eine ganze

Menge unwahrer Behauptungen über die finanzpolitischen Absichten der Regierung und einzelne Erscheinungen des Wirtschaftslebens erschienen. Diese Behauptungen und Mitteilungen wurden sowohl durch die hierfür kompetenten Faktoren, wie durch Fachmänner des volkswirtschaftlichen Lebens von Fall zu Fall demontiert. Trotz dieser Dementis werden in der Presse noch immer tendenziöse, unwahre Nachrichten verbreitet, die das Publikum bewußt irreführen und auf den Kredit der ungarischen Nation, sowie auf das Wirtschaftsleben offensichtlich von schädlicher Wirkung sind. Behufs Behebung dieser Erscheinung hat die Regierung die kon. Staatsanwaltschaften angewiesen, gegen alle diejenigen, die derartige unwahre Behauptungen verbreiten, ein Strafverfahren unbenutzlich einzuleiten. Der zitierte Gesetzesparagraf lautet wie folgt: „Derjenige, der eine Unwahrheit behauptet oder verbreitet, die geeignet ist, das Ansehen des ungarischen Staates oder der ungarischen Nation herabzusetzen oder ihren Kredit zu schmälern, begeht ein Vergehen und ist mit Gefängnis bis zu fünf Jahren zu bestrafen.“

(Ungarische Allgemeine Kreditbank.) Die Kapitalerhöhungstransaktion der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank wurde mit vollem Erfolg abgewickelt. Die von den zur Ausgabe gelangten 153,334 neuen Aktien freihändig im Auslande placierten 28,334 Aktien haben à 645,880 die Summe von 18.3 Milliarden Kronen, die den Aktionären zum Bezuge angebotenen 125,000 Aktien à 200,000 den Betrag von 25 Milliarden Kronen, die ganze Transaktion der Kapitalerhöhung daher insgesamt 43.3 Milliarden Kronen ergeben.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Wie aus Berlin gemeldet wird, hat Castiglioni dort Verhandlungen gepflogen, welche zum Resultat hatten, daß Stinnes seine Stelle als Präsident der Alpinen Montangesellschaft niederlegt, die an Castiglioni übergeht. — Ministerpräsident Baldwin gab in einer Rede der Hoffnung Ausdruck, in England die Zuderindustrie entwickeln zu können. Es seien jetzt rund 10,000 Acres mit Zuder bepflanzt. Diese Fläche könne seines Erachtens auf eine halbe Million Acres gebracht werden. Zur Verarbeitung müßten dann Zuderfabriken in den landlichen Bezirken errichtet werden. Dies würde vielen Erwerbslosen Arbeitsgelegenheit gewähren. — Die neue türkische Regierung hat Schritte unternommen, um in Frankreich eine Anleihe von hundert Millionen türkischen Pfund abzuschließen. — Der schweizerische Arbeitsmarkt zeigte im Oktober infolge des Rückganges der Bauaktivität und der ungenügenden Beschäftigung in der Maschinenindustrie wieder eine Verschlechterung. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich wieder um 1200 auf 24,000 erhöht. Dazu kommen noch 15,000 Samzarbeiter.

(Zahlungsschwierigkeiten einer kleinen Bank.) Die in der Palattingasse 26 (Ecke des Parlamentsplatzes) etablierte, seit dem Jahre 1911 bestehende Bankfirma Ungarische Kreditanstalt A.G. ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Das Aktienkapital der Bank beträgt 10 Millionen Kronen, die Passiven — Verluste bei mißglückten Spekulationen und Schulden an die Klientel — werden auf zirka 500 Millionen geschätzt. Die Börse wird durch die Insolvenz nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Amtliche Kurse der Devisenzentrale.

Table with columns for currency types and exchange rates. Includes entries for Oesterr. Kronen, Belgische Frank., Schweizer Frank., Englische Pfund., Dollar, Holland. Gulden, Dänische Kronen, Schwed. Kronen, Norweg. Kronen, and Napolcon.

Devisenkurse.

Table with columns for location (Wien, Berlin, Prag, Zürich) and date (Anfang, Schluss). Includes entries for Budapest, Berlin, Wien, Oester. Bankn., Warschau, Bukarest, Sofia, Belgrad, Prag, Mailand, Paris, Brüssel, London, Newyork, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Madrid, and Zürich.

Zürich, 22. November. (Abendverkehr.) Devisen. Substanz — 0800, Berlin — 000090, Wien — 00807, Barisan — 2.87 1/2, Sofia 4.80, Belgrad 6.57 1/2, Prag 16.72 1/2, Mailand 24.95, Paris 31.40, Brüssel 27.12 1/2, London 2510., Rom 574., Amsterdam 218.87 1/2, Kopenhagen 99.37 1/2, Stockholm 150.75, Christiania 84.37 1/2, Madrid 75.—.

Auswärtige Börsen.

Wien, 22. November. (Effektenbörse.) Der Verkehr beschränkte sich zu Beginn auf geringe Kaufaufträge für einige Effekten. Sonst war Lustlosigkeit vorherrschend und die meisten Kurslisteneffekten setzten zu tieferen Kursen ein. Auch später konnte eine Belebung

Störungen über die... der Regierung... Wirtschaftslieben... wurden sowohl durch... durch Fachmänner des... zu Fall demen... in der Presse noch... verbreitet, die das... und auf den Kre... auf das Wirtschaftsleben... sind. Behufs Be... gierung die kön. Staats... alle diejenigen... ungen verbreiten... S. A. III: 1921, das... eingeleiten. Der zitierte... „Derjenige, der eine... zehf die geeigneter ist, das... der ungarischen Ra... zu schmälern, hegeht... gnis bis zu fünf...

Kreditbank.) Die Kapi... ararischen Allgemeinen... Erfolg abgewickelt. Die... 153,334 neuen Aktien... 28,334 Aktien haben... 3 Milliarden Kronen... angebotenen 125,000... 25 Milliarden Kro... Kapitalerhöhung daher... ergeben.

ien vom Tage.) Die... Castiglioni dort Ver... Resultat hatten, daß... ident der Alpenen... rlegt, die an Casti... präsident Baldwin... g Ausdruck, in Eng... entwideln zu können... mit Zucker bepflanz... ns auf eine halbe Mil... Verarbeitung mühen... chen Bezirken erricht... verblosenen Arbeitsgele... für die Regierung... in Frankreich eine An... fürlichen Pfund abzu... erische Arbeits... ge des Rückganges der... nden Beschäftigung in... eine Verschlechte... u hat sich wieder um... kommen noch 15,000...

einer kleinen Bank.) (Gefe des Parlaments... fahre 1911 bestehende... editanstalt A.-G. ... beraten. Das Aktien... Millionen Kronen, die... flüchten Spekulationen... werden auf zirka 500... wird durch die Infol... zogen.

Devisenzentrale.
ber.
r s c a.)
ische Frank. --- 970-1025
reizer Frank. --- 3440-3660
ische Pfund. --- 88000-92400
ar --- 20100-21200
änd. Gulden --- 7550-7990
ische Kronen --- 3470-3690
wed. Kronen --- 5230-5560
weg. Kronen --- 2960-3180
oleon --- 68800

urrie.

Tag	Zürich	
	Anfang	Schluss
37/8	0.0300	0.0300
005/4	0.000110	0.000090
487	0.00807/4	0.00807/4
490	---	---
014/4	---	2.87 1/2
---	2.57 1/2	4.70
27.75	4.70	6.52 1/2
6.62 1/2	6.47 1/2	16.72 1/2
---	16.77 1/2	27.60
52.75	25.05	25.10
93.25	31.57 1/2	31.80
65.---	27.35	27.60
50.---	2516.---	2516.---
80.---	573.---	573.75
818.---	218.---	218.75
504.---	99.50	99.50
17.---	150.75	150.75
612.---	84.50	84.25
658.---	74.87 1/2	75.---
608.---	---	---

bbverkehr.) Devisen. Suda... 0080%, Barichau... 5.57%, Prag 16.72%, Mailand... London 2510.---, Romport... en 99.37%, Stockholm 150.75.

Sörjen.
Effektenbörse.) Der Ver... auf geringe Kaufauf... war Lustlosigkeit vor... liffenereffekten letzten zu... er konnte eine Belebung...

des Marktes nicht zum Durchbruch kommen, doch war derselbe immerhin widerstandsfähiger und die auf den Markt gemorfene Ware fand zu mäßig reduzierten Kursen leicht Aufnahme. Gegen Schluß machte sich eine Lebhaftigkeit geltend und es wurden in Alpine, Lombarden, Temperit und in einigen anderen Kautschukeffekten größere Umsätze vorgenommen. Die meisten derselben behaupteten die Kursbesserungen und schlossen zu den höchsten Tageskursen. Im Schranken hatte der Verkehr nur geringen Umfang und die meisten Effekten erfuhrn weitere Kurseinbußen, die sich jedoch mit Ausnahme der schwereren Papiere in mäßigen Grenzen hielten. Der Schluß erfolgte fest, der Anlagemarkt war ruhig und behauptet.

Berlin, 22. November. (Effektenbörse.) Der Versuch zur Erfüllung der noch rückständigen Lieferungsverpflichtungen für die auf Reichsmark lautenden festverzinslichen deutschen Papiere durch Wafker die Kurse festzusetzen, stieß auf die gleichen Schwierigkeiten, die dies bisher verhindert hatten, nämlich völligen Materialmangel. Für die meisten Papiere konnte, soweit dies zu übersehen war, wieder nur eine ganz geringe Anzahl Kurse, und diese zumeist noch unter Beihilfe der Kommissäre, festgestellt werden. Es scheint daher, daß man letzten Endes um die Normierung der Zwangsanleihe nicht wird herumkommen können. Für Industrieobligationen wurden die notierten Kurse ganz beträchtlich höher als die Vorkurse errechnet. Für Devisen zeigte sich, wie gewöhnlich nach Feiertagen, etwas mehr Nachfrage, so daß für einige Plätze bei zumeist unveränderten Zuteilungen etwas höhere Kurse als am Dienstag festgestellt wurden. Demnach hatte es sich hier auch um eine Angleichung der Kurse auf die Paritäten der führenden Plätze gehandelt. Am Geldmarkt wurden vormittag für täglich kündbares Geld 5-6 Prozent verlangt, so daß für Effekten weiter höhere Kurse zu haben waren. Als aber während der Börse die Geldsätze auf 8-12 Prozent anzogen, wurden die hohen Schätzungen nicht mehr überall aufrecht erhalten.

Wien, 22. November. (Schlußkurse.) Mairrente 1250, öst. Kronenrente 1100, Februarrente 2110, Aprilrente 7900, ung. Kronenrente 8200, ung. Goldrente 34,000, öst. Goldrente 23,500, öst. Nationalbank 1,405,000, Anglo-Oesterreichische Bank 320,000, Bankverein 168,000, öst. Kredit 272,000, Ung. Kredit 1,275,000, Länderbank 297,000, Wiener Unionbank 279,900, Ung. Hypothekbank 106,000, Zinnotenste Bank 871,100, Britisch-Ungarische Bank 254,000, Adria 932,000, Danau-Dampfschiff 1,850,000, Kaiser-Oberberger 564,900, Staatsbahn 780,000, Südbahn 213,000, Staatsbahnungarische, Staatsbahnprioritäten 502,000, Kredit 200,000, Siemens 169,100, Alpine 612,000, Seltan 430,000, Kump 375,000, Rima 218,000, Wafkerfabrik 71,000, Kolburg 88,500, Estergom-Schäpärer 780,000, Oberung. Berg und Hüten 1,490,000, Salzgolaner 1,200,000, Ung. Mg. Kohlen 5,270,000, Urtänher 3,170,000, Frankl 151,000, Ung. Zucker 6,150,000, Ung. Eisenbahnverehr 369,000, Wagner ---.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 22. November. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Anstrieb: 832 Stück. Preisnotierungen: Ochsen I. Qualität von 4500 K. bis 5500 K., II. Qualität von 3500 K. bis 4200 K., III. Qualität von 3000 K. bis 3300 K., Stiere I. Qualität von 4600 K. bis 5200 K., II. und III. Qualität von 4000 K. bis 4400 K., Kühe I. Qualität von 4300 K. bis 5300 K., II. Qualität von 3300 K. bis 4000 K., III. Qualität von 2800 K. bis 3100 K., Büffel von 3000 K. bis 3600 K., Jungvieh von 3000 K. bis 4000 K., Weindlisch von 2200 K. bis 2600 K., Kälber von 900 K. bis 7600 K., Schafe von 2400 K. bis 3600 K., alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Umverkauft blieben 86 Stück. Tendenz: schleppend, Preise unverändert.

Budapester Schweinefleischmarkt vom 22. November. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Es wurden 1460 Schweine aufgetrieben, wovon 510 Stück unverkauft blieben. Tendenz: mittelmäßig. — Es notierten: Lebende Schweine I. Qualität von 9400 K. bis 9600 K., II. Qualität von 9000 K. bis 9200 K., III. Qualität von 7500 K. bis 8500 K., alte Schweine I. Qualität von 8000 K. bis 8600 K., II. Qualität von --- K. bis --- K., geschogene Schweine I. Qualität von 10,000 K. bis 10,500 K., II. Qualität von 9400 K. bis 9900 K., III. Qualität von 9000 K. bis 9300 K., Schweinefleisch von 8800 K. bis 9500 K., alles per Kilogramm. Geschogene Kälber von 9000 K. bis 9800 K. per Kilogramm bei usuellem Abschlag, Zwicker von 6800 K. bis 7500 K. per Kilogramm.

Eigentümer:
Hungaria Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy,
Beratungswilliger Geschäftsführer: Dr. Ludwig Brödy,
Druck der Globus Kunstanstalt A.-G. Hungaria Zeitungsdruckerei.
Verantwortlich: Geza Schmidt.

PALMA
Kautschuk-Sohlenschoener u. Kautschuk-Absträte



Vorteile!
Billiger und bedeutend haltbarer als Leder! Schutz gegen Nässe und Kälte!

Allerlei.

(Sie will streng bestraft sein.) In London ist ein seltsamer, fast komisch anmutender Gerichtsfall erledigt worden. Die Köchin Julia Downey hatte ihrer Herrschaft die Summe von einem Pfund Sterling unterschlagen. Ihr Gewissen ließ ihr aber von da ab keine Ruhe mehr und sie sah ein, daß sie nicht für diesen Verus taue. Kurz, um wieder ihre frühere Ruhe zu finden, wollte sie den Fehler büßen und meldete sich selbst der Polizei. Ihr freiwilliges ehrliches Geständnis stimmte den Richter derart zur Milde, daß er sagte, er wisse gar nicht, was er mit ihr beginnen solle. Sie erschrak darob beinahe und fest entschlossen, den Fehler zu sühnen, erwiderte sie, sie möchte ersichtlich bestraft werden. Der Richter, die Claffigkeit dieses Begriffes kennend, fragte die Köchin hierauf, was sie denn unter erster Bestrafung verstehe. Nun erklärte sie, daß sie ins Gefängnis wandern möchte. Der außergewöhnliche Magistrat betrachtete aber diese Strafe als etwas stark und er wandte noch einen Grund an, sie zur Verurteilung zu bringen. Er erklärte ihr, er schide die Leute nicht gerne ins Gefängnis, wenn sich irgendein Ausweg finde, sie in der Freiheit auf den besseren Weg zu bringen. Die hartnäckige Köchin jagte darauf wie warnend zu ihm, er würde besser tun, sie ins Gefängnis zu schicken. — Dem Richter wurde die Sache endlich zu dünn und er „verschrieb“ der Sünderin einen Monat „hard labour“. Zufrieden gestellt verließ die Beurteilte den Gerichtssaal und ihr zartes Gesicht hat hoffentlich seine Ruhe gefunden.

(Die verjüngte Reisebegleiterin.) Vor einigen Tagen hat ein junger Mann, der sich als Ingenieur Körner vorstellt, bei dem Salzburger Juwelier Sifkan zwei Brillenringe und andere Juwelen für 35 Millionen Kronen gekauft und ein Bündel Scheffs als Auszahlung überreicht. Er meinte aber, er müsse die Ringe erst dem Reflektanten zeigen und entfernte sich mit Erlaubnis des Juweliers, die ihn begleitende Dame als Pfand im

Geschäft zurücklassend. Der Mann ist spurlos verschwunden und es stellte sich heraus, daß die als Pfand zurückgelassene Dame den Begleiter überhaupt nicht näher kannte. Die Wiener Polizeidirektion stellte bald die Identität des jungen Betrügers in der Person des 23jährigen Friiseurs F. Schiller fest, der bereits achtundvierzig Stunden später in Bernals verhaftet werden konnte. Gestern hat die Polizeidirektion das ganze Sündenregister des jungen Gaunners, der bereits sechsmal vorbestraft ist, zusammengestellt. Der bisher festgestellte Schaden beträgt 25 Millionen Kronen. Der Betrüger wurde dem Landesgericht eingeliefert.

(Eine Schuljungennotte.) Zwei Schuljungen in Oberrodon begingen einen Streich, der aller Beschreibung spottet. Sie setzten sich auf das Geleise, um zu sehen, wer von ihnen beiden am längsten vor dem heranrollenden Schnellzug Darmstadt—Frankfurt aushalte. Einer der Jungen sprang im letzten Augenblick noch zwischen die Schienen, so daß der Zug über ihn hinwegfuhr, ohne ihn zu verletzen. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und der Schlingel bekam zunächst von dem erhobten Lokomotivführer die entsprechende Tracht Prügel, worauf er der Polizei zugeführt wurde.

(Der ichlaue Audi.) „Audi, Audchen,“ fragt die Großmutter, „wilst du nicht Fröhchen ein Stück Schokolade abgeben?“ Audi zieht ein Gesicht und schweigt. „Weißt du nicht,“ fährt die Großmutter fort, „daß geteilte Freude doppelt Freude ist?“ — „Ja, aber,“ sagte Audi schmallend, „geteilte Schokolade is halbe Schokolade!“

(Im Kerger.) Sie: „Der Hans kam eben am Küchenfenster vorbei, als du gerade das Dienstnädchen küßtest! Es ist empörend!“ — Er: „Ja, ja, überall muß der Junge dabei sein!“

(Chegechichten.) Sie: „Denke dir, heute nacht habe ich von einem wunderbaren Winterhut geträumt.“ — Er: „Das ist der erste Traum von einem Hut, der mich kein Geld kostete.“

Das Gelöbntis der Brant.

— Roman von Lola Stein. —

Sie erhob sich, wollte sich abwenden, wollte das Zimmer verlassen mit einer beinahe fluchtartigen Gebärde. Da warf sie noch einen Blick auf ihr Kind.

Jutta war wieder auf ihr Bett gesunken. Gleich wie eine Sterbende, mit geschlossenen Lidern, lag sie da. Wie eine gebrochene weiße Blume, dazu bestimmt, langsam zu welken, traurig, müde, ohne Lebenskraft zu vergehen, so ruhte sie vor den Blicken der Frau, die sie über alles liebte, der sie das teuerste, das höchste Besitztum war. Und die sich mit erbebendem Herzen sagte, daß alles so war, wie Jutta es dargestellt, und daß sie dahinstrecken würde, zugrunde gehend, wenn ihr die Hoffnung nicht blieb, den seit ihrer Kindheit, den maßlos mit ihrem leidenschaftlichen, ungestümmen Herzen geliebten Mann doch noch zu erringen.

Frau Gertrud stand im Kampf mit sich selbst. In ihren Zügen malte sich die Qual ihrer Seele, die Unruhe ihres Bewusstseins. Dann sagte die Liebe zu ihrem Kinde, die Angst, Jutta zu verlieren, das Letzte hergeben zu müssen, was sie besaß, über jedes Bedenken. Mit entschlossenem Ausdruck, mit schneller Gebärde trat sie zu der Tochter wieder heran, beugte sich über sie und raunte ihr zu:

— Wenn du so denkst, Jutta, so sollst du denn wissen, daß Rottraut nie, niemals Lothars Weib werden wird.

Der schlankte Mädchenkörper fuhr ruckhaft empor, die großen, dunklen Augen sahen die Mutter in Spannung, und jäh erwachter Hoffnung an. Die Stimme hatte so entschieden geklungen, der Ton war ein so fester gewesen.

— Warum nicht, Mutter? Was sollen deine Worte bedeuten?

— Jutta, es ist ein Geheimnis, das ich dir jetzt sagen werde. Wenn es so aussieht in deinem Herzen, so mußst du es erfahren. Nicht Lothar und nicht einen anderen Mann darf Rottraut erhören. Sie hat Klaus ein Gelöbntis gegeben, nie sich zu vermählen, wenn er von ihr gehen muß.

— Mutter! Aber das wäre ja entsetzlich! Unfassbar wäre das! Das sollte Rottraut versprochen haben? Warum, um Gottes willen, warum?

— Er hat um diesen Schwur. Du kanntest seine Eifersucht. Ihm war der Gedanke wohl unerträglich, daß seine so heißgeliebte Braut je einem anderen Manne gehören könnte.

— Ich konnte seine Eifersucht, aber doch auch sein edles und gütiges Herz. Solch einen Schwur zu verlangen, entsprach nicht dem Grundzug seines Wesens. Denn er ist unnatürlich und grausam. Wie kann Rottraut heute mit ihren zwanzig Jahren ein solches Gelöbntis ablegen? Wie kann ein Mann, wie Klaus einer war, der das Leben kannte und das menschliche Herz, solches Versprechen von dem Wesen verlangen, das er über alles liebte?

— Und doch ist es geschehen, Jutta!

— Rein, Mutter, ich glaube es nimmermehr! Das alles sieht Klaus so wenig ähnlich!

— Dem gesunden Klaus, Kind, aber bedenke, er war seit langem krank. Siechtum verändert den Charakter. Es war wohl der größte Schmerz seines Lebens, daß er Rottraut nicht als seine Frau besitzen konnte. Nur wollte er keinem anderen gönnen, was ihm selbst verjagt bleiben mußte. Ich verstehe seine Handlungsweise ja auch nicht, ich kann sie nicht billigen, aber — er ist tot. Wir haben kein Recht, Gericht zu sitzen über

ihn. In einer schwachen Stunde, in maßloser Leidenschaft und Erregung mag er Rottraut um diesen Schwur gebeten haben. Und sie hat ihn gegeben.

— Aus Mitleid vielleicht, aus Ueberzeugung nimmermehr, flüsterte Jutta vor sich hin. Ihr ganzes Erbarmen war wach und wandte sich der Freundin zu. Die Arme, Arme! So ein Schwur muß entsetzlich auf einen lasten. Ich kann es immer noch nicht glauben. Und woher weißt du denn eigentlich um dieses Geheimnis, Mutter?

In jähem Schreck, in einer Verlegenheit, wie sie noch nie an der Mutter gesehen, wandte Frau Gertrud sich ab. Sie schweig. Da sagte Jutta:

— Sollte Rottraut sich dir offenbart haben und nicht mir, die ich ihr doch Freundin bin? Sollte sie dir dieses Geständnis gemacht haben, gerade dir, Mutter, die du nie liebevoll und herzlich dich zu ihr stelltest?

— Ich weiß das Geheimnis nicht von Rottraut, Kind. Und sie soll und darf nicht ahnen, daß ich es weiß, hörst du wohl?

— Von wem aber weißt du es? Von Klaus selbst?

— Ja, Jutta, von Klaus.

— Das ist doch sehr merkwürdig, Mutter. Ueber solche Dinge pflegt ein Mann eigentlich nicht zu sprechen.

— Was weißt denn du mit deinen dreißig Jahren, worüber ein Mann mit seiner mütterlichen Freundin spricht und worüber nicht? Sein Geheimnis sollte auch das meine bleiben, Jutta, aber angesichts deiner Verzweiflung mußte ich es dir verraten. Verschleße es in dich, Kind, zeige Rottraut nie, daß du um ihr Gelöbntis weißt, hörst du wohl? Du aber kannst nun wieder ruhig werden und hoffnungsvoll. Denn Lothar ist Rottraut ebenso unerreichbar jetzt wie zu der Zeit, da Klaus noch lebte. Und nun streife diese Verzweiflung von dir, mein Liebling, wende dich dem Leben wieder zu. Denke an die Zukunft, an deine Jugend und Schönheit denke und daran, daß du blühend und frisch sein mußt, wenn Lothar zurückkommt, um ihm zu gefallen, um ihn aufs neue zu erobern.

Gertrud Schilling sah die Tochter voller Spannung und Erregung an, aber auch jetzt las sie nur Leid in den schönen, traurigen Mädchenzügen. Jutta vermochte noch nicht der Hoffnung und Freude Raum zu geben in ihrem Herzen, zu sehr erschütterte sie das soeben Vernommene und das tragische Geschick der jungen Freundin.

— Das Ganze finde ich furchtbar, Mutter! Und kann es nicht glauben, immer noch nicht. Vielleicht hast du Klaus falsch verstanden?

— Das ist ganz und gar unmöglich, Kind!

— Und wann — wann gefand er dir das alles?

— In der Nacht vor der Operation. Er war sehr erregt damals, es drängte ihn wohl nach einer Weichte.

— Und du hast ihm nicht gesagt, wie verwerflich es von ihm war, Rottraut solchen Schwur abzupressen?

— Wer sagt dir, daß er erpreßt worden ist? Ich hatte vielmehr nach Klaus' Worten das Gefühl, daß sie ihn ruhigen Herzens geleistet hat. Sie mußte ja wissen, was sie tat, was sie versprechen durfte. Schließlich ist auch sie kein Kind mehr.

— Aber du, du, Mutter, hättest Klaus bitten sollen, Rottraut wieder zu entbinden von ihrem Gelöbntis. Frau Gertrud entfärbte sich.

— Jutta, wie töricht du redest! Ich hatte kein Recht, Klaus Vorhaltungen über seine Handlungen zu machen. Er war dreißigjährig Jahre alt, und er wußte auch schon in seiner ersten Jugend sehr genau, was er wollte und wünschte. Zudem war er sehr erregt an jenem Abend, sehr krank, du weißt es. Und über seine Erzählung sind wir auch kaum hinausgekommen. Mir blieb nicht einmal Zeit zu langen Entgegnungen. Seine Ohnmacht kam.

(Fortsetzung folgt.)

Magyar Kir. Opera.
Manon.
Kezdete 7 órákor.

Nemzeti Színház.
Velencei kalimár.
Kezdete 7 órákor.

Városi Színház.
Tündérelak Magyarhonban.
Kezdete 7 órákor.

Renaissance Színház.
Lila Akác.
Kezdete 8 órákor.

Belvárosi Színház.
A nagy bariton.
Kezdete fél 8 órákor.

Andrássy-úti Színház.
Aljas gazember. Guszt.
Kezdete fél 9 órákor.

Carmen-Mozgó.
Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-34.

Böles Náthán.
6 felvonásban.
Chaplin ösember.
Előadások 1/4-1/2-1/3-1/4-1/5-1/6-1/7-1/8-1/9-1/10-1/11-1/12-1/13-1/14-1/15-1/16-1/17-1/18-1/19-1/20-1/21-1/22-1/23-1/24-1/25-1/26-1/27-1/28-1/29-1/30-1/31-1/32-1/33-1/34-1/35-1/36-1/37-1/38-1/39-1/40-1/41-1/42-1/43-1/44-1/45-1/46-1/47-1/48-1/49-1/50-1/51-1/52-1/53-1/54-1/55-1/56-1/57-1/58-1/59-1/60-1/61-1/62-1/63-1/64-1/65-1/66-1/67-1/68-1/69-1/70-1/71-1/72-1/73-1/74-1/75-1/76-1/77-1/78-1/79-1/80-1/81-1/82-1/83-1/84-1/85-1/86-1/87-1/88-1/89-1/90-1/91-1/92-1/93-1/94-1/95-1/96-1/97-1/98-1/99-1/100-1/101-1/102-1/103-1/104-1/105-1/106-1/107-1/108-1/109-1/110-1/111-1/112-1/113-1/114-1/115-1/116-1/117-1/118-1/119-1/120-1/121-1/122-1/123-1/124-1/125-1/126-1/127-1/128-1/129-1/130-1/131-1/132-1/133-1/134-1/135-1/136-1/137-1/138-1/139-1/140-1/141-1/142-1/143-1/144-1/145-1/146-1/147-1/148-1/149-1/150-1/151-1/152-1/153-1/154-1/155-1/156-1/157-1/158-1/159-1/160-1/161-1/162-1/163-1/164-1/165-1/166-1/167-1/168-1/169-1/170-1/171-1/172-1/173-1/174-1/175-1/176-1/177-1/178-1/179-1/180-1/181-1/182-1/183-1/184-1/185-1/186-1/187-1/188-1/189-1/190-1/191-1/192-1/193-1/194-1/195-1/196-1/197-1/198-1/199-1/200-1/201-1/202-1/203-1/204-1/205-1/206-1/207-1/208-1/209-1/210-1/211-1/212-1/213-1/214-1/215-1/216-1/217-1/218-1/219-1/220-1/221-1/222-1/223-1/224-1/225-1/226-1/227-1/228-1/229-1/230-1/231-1/232-1/233-1/234-1/235-1/236-1/237-1/238-1/239-1/240-1/241-1/242-1/243-1/244-1/245-1/246-1/247-1/248-1/249-1/250-1/251-1/252-1/253-1/254-1/255-1/256-1/257-1/258-1/259-1/260-1/261-1/262-1/263-1/264-1/265-1/266-1/267-1/268-1/269-1/270-1/271-1/272-1/273-1/274-1/275-1/276-1/277-1/278-1/279-1/280-1/281-1/282-1/283-1/284-1/285-1/286-1/287-1/288-1/289-1/290-1/291-1/292-1/293-1/294-1/295-1/296-1/297-1/298-1/299-1/300-1/301-1/302-1/303-1/304-1/305-1/306-1/307-1/308-1/309-1/310-1/311-1/312-1/313-1/314-1/315-1/316-1/317-1/318-1/319-1/320-1/321-1/322-1/323-1/324-1/325-1/326-1/327-1/328-1/329-1/330-1/331-1/332-1/333-1/334-1/335-1/336-1/337-1/338-1/339-1/340-1/341-1/342-1/343-1/344-1/345-1/346-1/347-1/348-1/349-1/350-1/351-1/352-1/353-1/354-1/355-1/356-1/357-1/358-1/359-1/360-1/361-1/362-1/363-1/364-1/365-1/366-1/367-1/368-1/369-1/370-1/371-1/372-1/373-1/374-1/375-1/376-1/377-1/378-1/379-1/380-1/381-1/382-1/383-1/384-1/385-1/386-1/387-1/388-1/389-1/390-1/391-1/392-1/393-1/394-1/395-1/396-1/397-1/398-1/399-1/400-1/401-1/402-1/403-1/404-1/405-1/406-1/407-1/408-1/409-1/410-1/411-1/412-1/413-1/414-1/415-1/416-1/417-1/418-1/419-1/420-1/421-1/422-1/423-1/424-1/425-1/426-1/427-1/428-1/429-1/430-1/431-1/432-1/433-1/434-1/435-1/436-1/437-1/438-1/439-1/440-1/441-1/442-1/443-1/444-1/445-1/446-1/447-1/448-1/449-1/450-1/451-1/452-1/453-1/454-1/455-1/456-1/457-1/458-1/459-1/460-1/461-1/462-1/463-1/464-1/465-1/466-1/467-1/468-1/469-1/470-1/471-1/472-1/473-1/474-1/475-1/476-1/477-1/478-1/479-1/480-1/481-1/482-1/483-1/484-1/485-1/486-1/487-1/488-1/489-1/490-1/491-1/492-1/493-1/494-1/495-1/496-1/497-1/498-1/499-1/500-1/501-1/502-1/503-1/504-1/505-1/506-1/507-1/508-1/509-1/510-1/511-1/512-1/513-1/514-1/515-1/516-1/517-1/518-1/519-1/520-1/521-1/522-1/523-1/524-1/525-1/526-1/527-1/528-1/529-1/530-1/531-1/532-1/533-1/534-1/535-1/536-1/537-1/538-1/539-1/540-1/541-1/542-1/543-1/544-1/545-1/546-1/547-1/548-1/549-1/550-1/551-1/552-1/553-1/554-1/555-1/556-1/557-1/558-1/559-1/560-1/561-1/562-1/563-1/564-1/565-1/566-1/567-1/568-1/569-1/570-1/571-1/572-1/573-1/574-1/575-1/576-1/577-1/578-1/579-1/580-1/581-1/582-1/583-1/584-1/585-1/586-1/587-1/588-1/589-1/590-1/591-1/592-1/593-1/594-1/595-1/596-1/597-1/598-1/599-1/600-1/601-1/602-1/603-1/604-1/605-1/606-1/607-1/608-1/609-1/610-1/611-1/612-1/613-1/614-1/615-1/616-1/617-1/618-1/619-1/620-1/621-1/622-1/623-1/624-1/625-1/626-1/627-1/628-1/629-1/630-1/631-1/632-1/633-1/634-1/635-1/636-1/637-1/638-1/639-1/640-1/641-1/642-1/643-1/644-1/645-1/646-1/647-1/648-1/649-1/650-1/651-1/652-1/653-1/654-1/655-1/656-1/657-1/658-1/659-1/660-1/661-1/662-1/663-1/664-1/665-1/666-1/667-1/668-1/669-1/670-1/671-1/672-1/673-1/674-1/675-1/676-1/677-1/678-1/679-1/680-1/681-1/682-1/683-1/684-1/685-1/686-1/687-1/688-1/689-1/690-1/691-1/692-1/693-1/694-1/695-1/696-1/697-1/698-1/699-1/700-1/701-1/702-1/703-1/704-1/705-1/706-1/707-1/708-1/709-1/710-1/711-1/712-1/713-1/714-1/715-1/716-1/717-1/718-1/719-1/720-1/721-1/722-1/723-1/724-1/725-1/726-1/727-1/728-1/729-1/730-1/731-1/732-1/733-1/734-1/735-1/736-1/737-1/738-1/739-1/740-1/741-1/742-1/743-1/744-1/745-1/746-1/747-1/748-1/749-1/750-1/751-1/752-1/753-1/754-1/755-1/756-1/757-1/758-1/759-1/760-1/761-1/762-1/763-1/764-1/765-1/766-1/767-1/768-1/769-1/770-1/771-1/772-1/773-1/774-1/775-1/776-1/777-1/778-1/779-1/780-1/781-1/782-1/783-1/784-1/785-1/786-1/787-1/788-1/789-1/790-1/791-1/792-1/793-1/794-1/795-1/796-1/797-1/798-1/799-1/800-1/801-1/802-1/803-1/804-1/805-1/806-1/807-1/808-1/809-1/810-1/811-1/812-1/813-1/814-1/815-1/816-1/817-1/818-1/819-1/820-1/821-1/822-1/823-1/824-1/825-1/826-1/827-1/828-1/829-1/830-1/831-1/832-1/833-1/834-1/835-1/836-1/837-1/838-1/839-1/840-1/841-1/842-1/843-1/844-1/845-1/846-1/847-1/848-1/849-1/850-1/851-1/852-1/853-1/854-1/855-1/856-1/857-1/858-1/859-1/860-1/861-1/862-1/863-1/864-1/865-1/866-1/867-1/868-1/869-1/870-1/871-1/872-1/873-1/874-1/875-1/876-1/877-1/878-1/879-1/880-1/881-1/882-1/883-1/884-1/885-1/886-1/887-1/888-1/889-1/890-1/891-1/892-1/893-1/894-1/895-1/896-1/897-1/898-1/899-1/900-1/901-1/902-1/903-1/904-1/905-1/906-1/907-1/908-1/909-1/910-1/911-1/912-1/913-1/914-1/915-1/916-1/917-1/918-1/919-1/920-1/921-1/922-1/923-1/924-1/925-1/926-1/927-1/928-1/929-1/930-1/931-1/932-1/933-1/934-1/935-1/936-1/937-1/938-1/939-1/940-1/941-1/942-1/943-1/944-1/945-1/946-1/947-1/948-1/949-1/950-1/951-1/952-1/953-1/954-1/955-1/956-1/957-1/958-1/959-1/960-1/961-1/962-1/963-1/964-1/965-1/966-1/967-1/968-1/969-1/970-1/971-1/972-1/973-1/974-1/975-1/976-1/977-1/978-1/979-1/980-1/981-1/982-1/983-1/984-1/985-1/986-1/987-1/988-1/989-1/990-1/991-1/992-1/993-1/994-1/995-1/996-1/997-1/998-1/999-1/1000-1/1001-1/1002-1/1003-1/1004-1/1005-1/1006-1/1007-1/1008-1/1009-1/1010-1/1011-1/1012-1/1013-1/1014-1/1015-1/1016-1/1017-1/1018-1/1019-1/1020-1/1021-1/1022-1/1023-1/1024-1/1025-1/1026-1/1027-1/1028-1/1029-1/1030-1/1031-1/1032-1/1033-1/1034-1/1035-1/1036-1/1037-1/1038-1/1039-1/1040-1/1041-1/1042-1/1043-1/1044-1/1045-1/1046-1/1047-1/1048-1/1049-1/1050-1/1051-1/1052-1/1053-1/1054-1/1055-1/1056-1/1057-1/1058-1/1059-1/1060-1/1061-1/1062-1/1063-1/1064-1/1065-1/1066-1/1067-1/1068-1/1069-1/1070-1/1071-1/1072-1/1073-1/1074-1/1075-1/1076-1/1077-1/1078-1/1079-1/1080-1/1081-1/1082-1/1083-1/1084-1/1085-1/1086-1/1087-1/1088-1/1089-1/1090-1/1091-1/1092-1/1093-1/1094-1/1095-1/1096-1/1097-1/1098-1/1099-1/1100-1/1101-1/1102-1/1103-1/1104-1/1105-1/1106-1/1107-1/1108-1/1109-1/1110-1/1111-1/1112-1/1113-1/1114-1/1115-1/1116-1/1117-1/1118-1/1119-1/1120-1/1121-1/1122-1/1123-1/1124-1/1125-1/1126-1/1127-1/1128-1/1129-1/1130-1/1131-1/1132-1/1133-1/1134-1/1135-1/1136-1/1137-1/1138-1/1139-1/1140-1/1141-1/1142-1/1143-1/1144-1/1145-1/1146-1/1147-1/1148-1/1149-1/1150-1/1151-1/1152-1/1153-1/1154-1/1155-1/1156-1/1157-1/1158-1/1159-1/1160-1/1161-1/1162-1/1163-1/1164-1/1165-1/1166-1/1167-1/1168-1/1169-1/1170-1/1171-1/1172-1/1173-1/1174-1/1175-1/1176-1/1177-1/1178-1/1179-1/1180-1/1181-1/1182-1/1183-1/1184-1/1185-1/1186-1/1187-1/1188-1/1189-1/1190-1/1191-1/1192-1/1193-1/1194-1/1195-1/1196-1/1197-1/1198-1/1199-1/1200-1/1201-1/1202-1/1203-1/1204-1/1205-1/1206-1/1207-1/1208-1/1209-1/1210-1/1211-1/1212-1/1213-1/1214-1/1215-1/1216-1/1217-1/1218-1/1219-1/1220-1/1221-1/1222-1/1223-1/1224-1/1225-1/1226-1/1227-1/1228-1/1229-1/1230-1/1231-1/1232-1/1233-1/1234-1/1235-1/1236-1/1237-1/1238-1/1239-1/1240-1/1241-1/1242-1/1243-1/1244-1/1245-1/1246-1/1247-1/1248-1/1249-1/1250-1/1251-1/1252-1/1253-1/1254-1/1255-1/1256-1/1257-1/1258-1/1259-1/1260-1/1261-1/1262-1/1263-1/1264-1/1265-1/1266-1/1267-1/1268-1/1269-1/1270-1/1271-1/1272-1/1273-1/1274-1/1275-1/1276-1/1277-1/1278-1/1279-1/1280-1/1281-1/1282-1/1283-1/1284-1/1285-1/1286-1/1287-1/1288-1/1289-1/1290-1/1291-1/1292-1/1293-1/1294-1/1295-1/1296-1/1297-1/1298-1/1299-1/1300-1/1301-1/1302-1/1303-1/1304-1/1305-1/1306-1/1307-1/1308-1/1309-1/1310-1/1311-1/1312-1/1313-1/1314-1/1315-1/1316-1/1317-1/1318-1/1319-1/1320-1/1321-1/1322-1/1323-1/1324-1/1325-1/1326-1/1327-1/1328-1/1329-1/1330-1/1331-1/1332-1/1333-1/1334-1/1335-1/1336-1/1337-1/1338-1/1339-1/1340-1/1341-1/1342-1/1343-1/1344-1/1345-1/1346-1/1347-1/1348-1/1349-1/1350-1/1351-1/1352-1/1353-1/1354-1/1355-1/1356-1/1357-1/1358-1/1359-1/1360-1/1361-1/1362-1/1363-1/1364-1/1365-1/1366-1/1367-1/1368-1/1369-1/1370-1/1371-1/1372-1/1373-1/1374-1/1375-1/1376-1/1377-1/1378-1/1379-1/1380-1/1381-1/1382-1/1383-1/1384-1/1385-1/1386-1/1387-1/1388-1/1389-1/1390-1/1391-1/1392-1/1393-1/1394-1/1395-1/1396-1/1397-1/1398-1/1399-1/1400-1/1401-1/1402-1/1403-1/1404-1/1405-1/1406-1/1407-1/1408-1/1409-1/1410-1/1411-1/1412-1/1413-1/1414-1/1415-1/1416-1/1417-1/1418-1/1419-1/1420-1/1421-1/1422-1/1423-1/1424-1/1425-1/1426-1/1427-1/1428-1/1429-1/1430-1/1431-1/1432-1/1433-1/1434-1/1435-1/1436-1/1437-1/1438-1/1439-1/1440-1/1441-1/1442-1/1443-1/1444-1/1445-1/1446-1/1447-1/1448-1/1449-1/1450-1/1451-1/1452-1/1453-1/1454-1/1455-1/1456-1/1457-1/1458-1/1459-1/1460-1/1461-1/1462-1/1463-1/1464-1/1465-1/1466-1/1467-1/1468-1/1469-1/1470-1/1471-1/1472-1/1473-1/1474-1/1475-1/1476-1/1477-1/1478-1/1479-1/1480-1/1481-1/1482-1/1483-1/1484-1/1485-1/1486-1/1487-1/1488-1/1489-1/1490-1/1491-1/1492-1/1493-1/1494-1/1495-1/1496-1/1497-1/1498-1/1499-1/1500-1/1501-1/1502-1/1503-1/1504-1/1505-1/1506-1/1507-1/1508-1/1509-1/1510-1/1511-1/1512-1/1513-1/1514-1/1515-1/1516-1/1517-1/1518-1/1519-1/1520-1/1521-1/1522-1/1523-1/1524-1/1525-1/1526-1/1527-1/1528-1/1529-1/1530-1/1531-1/1532-1/1533-1/1534-1/1535-1/1536-1/1537-1/1538-1/1539-1/1540-1/1541-1/1542-1/1543-1/1544-1/1545-1/1546-1/1547-1/1548-1/1549-1/1550-1/1551-1/1552-1/1553-1/1554-1/1555-1/1556-1/1557-1/1558-1/1559-1/1560-1/1561-1/1562-1/1563-1/1564-1/1565-1/1566-1/1567-1/1568-1/1569-1/1570-1/1571-1/1572-1/1573-1/1574-1/1575-1/1576-1/1577-1/1578-1/1579-1/1580-1/1581-1/1582-1/1583-1/1584-1/1585-1/1586-1/1587-1/1588-1/1589-1/1590-1/1591-1/1592-1/1593-1/1594-1/1595-1/1596-1/1597-1/1598-1/1599-1/1600-1/1601-1/1602-1/1603-1/1604-1/1605-1/1606-1/1607-1/1608-1/1609-1/1610-1/1611-1/1612-1/1613-1/1614-1/1615-1/1616-1/1617-1/1618-1/1619-1/1620-1/1621-1/1622-1/1623-1/1624-1/1625-1/1626-1/1627-1/1628-1/1629-1/1630-1/1631-1/1632-1/1633-1/1634-1/1635-1/1636-1/1637-1/1638-1/1639-1/1640-1/1641-1/1642-1/1643-1/1644-1/1645-1/1646-1/1647-1/1648-1/1649-1/1650-1/1651-1/1652-1/1653-1/1654-1/1655-1/1656-1/1657-1/1658-1/1659-1/1660-1/1661-1/1662-1/1663-1/1664-1/1665-1/1666-1/1667-1/1668-1/1669-1/1670-1/1671-1/1672-1/1673-1/1674-1/1675-1/1676-1/1677-1/1678-1/1679-1/1680-1/1681-1/1682-1/1683-1/1684-1/1685-1/1686-1/1687-1/1688-1/1689-1/1690-1/1691-1/1692-1/1693-1/1694-1/1695-1/1696-1/1697-1/1698-1/1699-1/1700-1/1701-1/1702-1/1703-1/1704-1/1705-1/1706-1/1707-1/1708-1/1709-1/1710-1/1711-1/1712-1/1713-1/1714-1/1715-1/1716-1/1717-1/1718-1/1719-1/1720-1/1721-1/1722-1/1723-1/1724-1/1725-1/1726-1/1727-1/1728-1/1729-1/1730-1/1731-1/1732-1/1733-1/1734-1/1735-1/1736-1/1737-1/1738-1/1739-1/1740-1/1741-1/1742-1/1743-1/1744-1/1745-1/1746-1/1747-1/1748-1/1749-1/1750-1/1751-1/1752-1/1753-1/1754-1/1755-1/1756-1/1757-1/1758-1/1759-1/1760-1/1761-1/1762-1/1763-1/1764-1/1765-1/1766-1/1767-1/1768-1/1769-1/1770-1/1771-1/1772-1/1773-1/1774-1/1775-1/1776-1/1777-1/1778-1/1779-1/1780-1/1781-1/1782-1/1783-1/1784-1/1785-1/1786-1/1787-1/1788-1/1789-1/1790-1/1791-1/1792-1/1793-1/1794-1/1795-1/1796-1/1797-1/1798-1/1799-1/1800-1/1801-1/1802-1/1803-1/1804-1/1805-1/1806-1/1807-1/1808-1/1809-1/1810-1/1811-1/1812-1/1813-1/1814-1/1815-1/1816-1/1817-1/1818-1/1819-1/1820-1/1821-1/1822-1/1823-1/1824-1/1825-1/1826-1/1827-1/1828-1/1829-1/1830-1/1831-1/1832-1/1833-1/1834-1/1835-1/1836-1/1837-1/1838-1/1839-1/1840-1/1841-1/1842-1/1843-1/1844-1/1845-1/1846-1/1847-1/1848-1/1849-1/1850-1/1851-1/1852-1/1853-1/1854-1/1855-1/1856-1/1857-1/1858-1/1859-1/1860-1/1861-1/1862-1/1863-